

2021/22

JAHRESBERICHT



OXFAM
Deutschland

INHALT

- 3 Editorials
- 4 Über Oxfam
- 6 Kurzübersicht
- 8 Soziale Gerechtigkeit
- 12 Gerechtes Wirtschaften
- 16 Humanitäre Krisen
- 20 Übersicht Projekte & Kampagnen
- 22 Fundraising & Engagement
- 24 Finanzen e.V.
- 30 Governance
- 32 Verantwortung
- 33 Ausblick
- 34 Organisation
- 35 Oxfam Shops gGmbH
- 36 Bericht gGmbH
- 38 Finanzen gGmbH
- 39 Shop-Adressen

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige Nothilfe- und Entwicklungsorganisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH, die 2015 den Status der Gemeinnützigkeit erlangte. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Oxfam-Verbund.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut und Ungleichheit. Mit nachhaltigen längerfristigen Projekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 20.01.2022 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/028/42406, von der Körperschaftssteuer befreit.



Oxfam Deutschlands Arbeit zur sozialen Gerechtigkeit, zu Arbeitsrechten in Lieferketten und zur Klimagerechtigkeit wurde im Berichtszeitraum von der Europäischen Union finanziell unterstützt.

Mit [*] markierte Namen wurden geändert bzw. gekürzt. Oxfam setzt sich für Menschen in prekären Situationen ein – beispielsweise auf der Flucht vor Verfolgung oder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Wir sehen aus Respekt und zum Schutz der Menschen, zum Beispiel vor Repressionen oder Stigmatisierung, von der Namensnennung ab.

Für eine möglichst inklusive Sprache nutzen wir den **GENDER-STERN**. Er steht für eine beliebige Anzahl von Zeichen und schließt damit auch Menschen ein, die sich weder als Frau noch als Mann identifizieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Oxfam Deutschland
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Tel.: 030 453069-0
Fax: 030 453069-401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Birte Kötter

Redaktion: Julia Jahnz

Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de

Druck: printiamo design/print & onlinemedien,
Susanne Fuhrmann, Altfer

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.

 Lumbumba Kiungu nutzt eine von Oxfam bereitgestellte Handwaschstation. Bereits seit 20 Jahren lebt sie mit ihrer Familie im Vertriebenencamp Kikumbe, DR Kongo.

© Arlette Bashizi/Oxfam



UNTERSTÜTZUNG IN KRISENZEITEN

Auch das vergangene Wirtschaftsjahr stand im Zeichen multipler Krisen. Schon vor Beginn des Kriegs in der Ukraine, der uns nach wie vor fassungslos macht, waren viel zu viele Menschen zur Flucht gezwungen. Im Mai 2022 überschritt ihre Zahl weltweit erstmals 100 Millionen. Nun bleiben überlebenswichtige Weizenlieferungen aus und die Preise für Lebensmittel steigen rasant. Das verschärft den vor allem durch Klimakrise und Konflikte ausgelösten Hunger in zahlreichen Ländern Afrikas. Noch immer sterben fast täglich Menschen bei dem Versuch, sich nach Europa zu retten. Und in Afghanistan fürchten Tausende ehemalige Ortskräfte der Bundeswehr um ihr Leben, weil sie nicht nach Deutschland ausreisen dürfen.

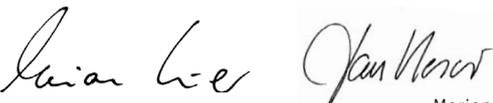
Kriege und Vertreibung sind jedoch nicht die einzigen Krisen, die die Welt erschüttern. Nach wie vor ist die COVID-19-Pandemie nicht besiegt, was auch an der ungerechten Verteilung der Impfstoffe liegt (siehe S. 10/11). Nach wie vor fehlt es an beherzten Schritten, um die globale Erhitzung wenigstens auf 1,5 Grad zu begrenzen. Und nach wie vor klafft die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander – befeuert durch die Pandemie, die auch die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern weiter verstärkt.

Wo Menschen in akuter Gefahr sind, leistet Oxfam Seite an Seite mit Partnerorganisationen Nothilfe: in der Ukraine und ihren Nachbarländern, im westlichen, zentralen und östlichen Afrika und an vielen anderen Orten der Welt. Um die Abhängigkeit von Lebensmittelimporten zu senken, unterstützen wir schon seit Jahren nachhaltige agrarökologische Anbaumethoden, beispielsweise in Burundi (siehe S. 13).

Selten war politische Veränderung so wichtig wie heute. Die Zeit ist mehr als reif für neue Wege, aber auch die Ende 2021 gewählte Bundesregierung zeigt sich kaum bereit, diese konsequent zu gehen. So fehlen im Koalitionsvertrag unter anderem eine deutliche Positionierung für Impfgerechtigkeit, klare Zusagen zur Klimafinanzierung oder Maßnahmen, um globale Steuergerechtigkeit zu erreichen. Nichtsdestotrotz enthält der Vertrag einige positive Ansätze, die auch dem Einsatz von Organisationen wie Oxfam zu verdanken sind. Zivilgesellschaftliches Engagement wirkt – und wir versprechen Ihnen, dass wir am Ball bleiben!

Umso mehr freuen wir uns über die vielfältige Unterstützung, die unsere Arbeit auch und gerade in Krisenzeiten erfährt. Sei es durch private Spenden, die im Vergleich zum Vorjahr um 800.000 Euro gestiegen sind, sei es durch die vielen Ehrenamtlichen, die trotz vielfältiger Herausforderungen ihr Bestes geben, sodass die Oxfam Shops im zweiten Jahr der Pandemie 1,8 Millionen Euro für Oxfams satzungsgemäße Arbeit zur Verfügung stellen konnten.

Ihnen und allen, die zum Erfolg unserer Arbeit beitragen, danken wir von Herzen.



Marion Lieser und Jan Hesel

Geschäftsführende Vorstände Oxfam Deutschland e.V.



Marion Lieser und Jan Hesel,
Geschäftsführende Vorstände

© iKlick Fotostudio Berlin/Oxfam



Andrew Hammett,
Aufsichtsratsvorsitzender

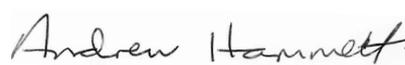
© iKlick Fotostudio Berlin/Oxfam

EIN GROSSES DANKESCHÖN

Im Namen von Oxfam Deutschland möchte ich zu Beginn all jenen danken, die uns in einem erneut herausfordernden Jahr geholfen haben, unsere Programme in gewohnter Qualität durchzuführen. Dazu gehören unsere kompetenten Mitarbeiter*innen, der unermüdliche Vorstand, unsere engagierten Freiwilligen und Ehrenamtlichen, die nach den Lockdowns so schnell wieder am Start waren. Dazu gehören unsere vielen treuen Spender*innen und Unterstützer*innen – ob privat, geschäftlich oder institutionell. Dazu gehören auch verständnisvolle Vermieter*innen, die den Oxfam Shops während der Pandemie preislich entgegengekommen sind.

Dass unser gemeinsamer Einsatz im wahrsten Sinne des Wortes Früchte trägt, zeigt der Erfolg von agrarökologischen Anbaumethoden in Burundi. Auch Oxfams humanitäre Hilfe, etwa während der zweiten Corona-Welle in Indien (S. 18), bringt schnelle Ergebnisse. Manchmal braucht Fortschritt aber auch Geduld. Besonders bei politischen Kampagnen sind es oft jahrelange hartnäckige Arbeit und breite zivilgesellschaftliche Bündnisse, die in kleinen Schritten zum Erfolg führen – beispielsweise in Form des weiterhin verbesserungswürdigen Lieferkettengesetzes (S. 14).

Mein großer Dank geht auch an Marion Lieser, die Oxfam Deutschland in diesem Sommer nach mehr als zehn Jahren hervorragender Führungsarbeit verlassen hat. Seit ihrem Amtsantritt haben sich Oxfam Deutschlands Umsätze vervierfacht und wir sind zu einem wichtigen Teil der deutschen Zivilgesellschaft, zu einem verlässlichen und finanziell gut aufgestellten Arbeitgeber geworden. Nicht nur deshalb, sondern auch weil die Zusammenarbeit mit ihr stets eine Freude war, bedauern ich und der gesamte Aufsichtsrat Marions Weggang sehr und wünschen ihr alles Gute bei ihrer neuen Tätigkeit in Österreich.



Andrew Hammett

Aufsichtsratsvorsitzender Oxfam Deutschland e.V.

Vorlage der Weltkartengrafik: © Le Monde diplomatique



ZUSAMMEN KÖNNEN WIR DIE WELT BEWEGEN



Oxfam-
Verbund



Länder, in denen der
Oxfam-Verbund tätig ist

OXFAM-PERSONAL VOR ORT

Der globale Oxfam-Verbund unterhält Länderbüros in 67 Ländern. Die Projekte von Oxfam Deutschland e.V. werden über diese Länderbüros und ihre Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt.

Jedes Länderbüro erarbeitet eine mehrjährige Strategie in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen. Diese Strategie wird von Gremien geprüft und verabschiedet, in denen auch Oxfam Deutschland vertreten ist.



EIN VERBUND

Im internationalen Verbund arbeiten 21 nationale Schwesterorganisationen mit rund 3.000 Partnerorganisationen weltweit zusammen.

Durch die Zusammenarbeit im Verbund erzielen wir maximale Wirkung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam können wir bei Krisen und Katastrophen besonders schnell und effektiv handeln. Durch Gelder, die Oxfam Deutschland an den Verbund gibt, und durch unser Know-how, das wir in die gemeinsame Arbeit einbringen, unterstützen wir weltweit Oxfam-Projekte und -Kampagnen.

www.oxfam.org

www.oxfam.de/strategischer-plan

www.oxfam.de/satzung.pdf

EINE VISION

Oxfam vereint Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und extreme Ungleichheit auf der Welt gibt. Als Teil einer globalen Bewegung arbeiten wir daran, diese Ungerechtigkeit zu beseitigen.

Dies wird dann gelingen, wenn Menschen in Armut ein sicheres Umfeld, politisches Mitspracherecht und die konkreten Mittel bekommen, die sie brauchen, um ihre Situation zu verbessern. Zu diesem Zweck greifen Oxfams längerfristige Projekte, Nothilfe und politische Kampagnen ineinander: Für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.

Für die Veränderungen, die wir anstreben, setzen wir auf das Zusammenwirken von aktiven Bürger*innen und verantwortlich handelnden Regierungen.

SECHS WERTE

Unser Handeln richten wir stets an Oxfams zentralen Werten aus. Sie geben uns Orientierung, auf welche Weise wir unsere Ziele erreichen wollen.

- 1 Equality:** Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben müssen.
- 2 Empowerment:** Wir unterstützen Menschen dabei, Einfluss auf ihr Leben und Entscheidungen zu nehmen, die sie betreffen, und streben danach, diesen Einfluss zu vergrößern.
- 3 Solidarity:** Wir reichen anderen die Hand, unterstützen einander und arbeiten über Grenzen hinweg zusammen für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.
- 4 Inclusiveness:** Wir schätzen und fördern Diversität und Unterschiede sowie die Sichtweisen und Beiträge aller Menschen und Gemeinschaften, die sich gegen Armut und Ungerechtigkeit einsetzen.
- 5 Accountability:** Wir stehen öffentlich für unser Handeln ein und legen gegenüber den Menschen, für die und mit denen wir arbeiten, Rechenschaft ab.
- 6 Courage:** Wir prangern Missstände an und stellen uns ihnen gemeinsam mit denjenigen, die darunter leiden, entgegen.

DAS JAHR 2021/22 IN KÜRZE

→ ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Oxfams Programm „Stärkung des zivilgesellschaftlichen Handlungsspielraums“ hat **ägyptische und tunesische Partnerorganisationen** miteinander vernetzt und in ihrem Engagement gegen staatliche Repressionen unterstützt.

→  S. 9

Dass die Bundesregierung ihr Versprechen eingehalten hat, **0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben**, ist auch auf Oxfams jahrelangen Druck zurückzuführen.

→  S. 11

Gemeinsam mit der Globalen Bildungskampagne haben wir die Bundesregierung dazu bewegt, mehr in **weltweite Bildungsförderung** und die **Gleichberechtigung von Mädchen** beim Schulzugang zu investieren.

→  S. 11

→ GERECHT WIRTSCHAFTEN

Kleinbäuer*innen in den burundischen Regionen Cibitoke, Bubanza und Bujumbura Rural konnten ihre **Ernten dank agrarökologischer Anbaumethoden teilweise vervierfachen**.

→  S. 13

Im **Juni 2021** hat die Bundesregierung ein **Lieferkettengesetz verabschiedet**, für das sich Oxfam seit Jahren stark macht: Ein erster Erfolg – allerdings weist das Gesetz Lücken auf.

→  S. 14

Oxfams ecuadorianischer Partner **ASTAC** wurde nach sieben Jahren Streit mit der Regierung **offiziell als Branchengewerkschaft** anerkannt. Nun können sich die **200.000 Bananenarbeiter*innen** Ecuadors für ihre Rechte zusammenschließen.

→  S. 15

→ LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

Beim **Humanitären Kongress 2021** tauschten sich Oxfam-Expert*innen mit rund **800 Fachleuten aus aller Welt** zur Theorie und Praxis der Nothilfe aus.

→  S. 17

Während und nach der verheerenden zweiten COVID-Welle **erhielten 488 Kliniken und Gesundheitszentren in Indien Schutzausrüstungen, Medikamente und medizinische Geräte**. Um besser für kommende Wellen gerüstet zu sein, wurden in sieben Krankenhäusern Sauerstoffanlagen installiert.

→  S. 18

Frauen im krisengeschüttelten zentralafrikanischen Paoua **konnten ihr Einkommen bis Mitte 2021 um 20 Prozent steigern**. Sie hatten zuvor mit Unterstützung von Oxfam Deutschland **Coachings zum Aufbau von Kleinunternehmen** erhalten.

→  S. 19

STEUERTRANSPARENZ

In der EU müssen Unternehmen mit einem weltweiten Jahresumsatz von über 750 Millionen Euro zukünftig offenlegen, wie viele Steuern sie in welchem Land zahlen. Auf die Einführung des so genannten Country-by-Country-Reportings hatte Oxfam seit Jahren gedrängt.

KLIMA-FINANZIERUNG

Im Vorfeld der Weltklimakonferenz COP26 hat Deutschland zugesagt, die Mittel zur Unterstützung wirtschaftlich benachteiligter Länder in der Klimakrise bis spätestens 2025 auf jährlich rund sechs Milliarden Euro zu erhöhen. Zu diesem wichtigen Schritt hat Oxfam unter anderem durch regelmäßige Gespräche mit der Bundesregierung und den Aufbau öffentlichen Drucks gemeinsam mit andere Organisationen beigetragen.

NOTHILFE FÜR DIE UKRAINE

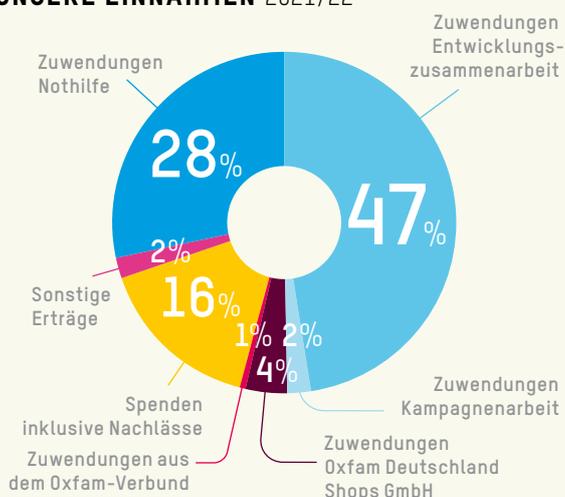
In der Ukraine und den Nachbarländern Polen, Moldau und Rumänien wollen wir mindestens 800.000 Menschen erreichen. Im März 2022 starteten wir die Zusammenarbeit mit erfahrenen lokalen Partnerorganisationen, deren Nothilfemaßnahmen der Oxfam-Verbund seit April unterstützt.

→ FINANZEN

Die **Einnahmen** im Geschäftsjahr 2021/22 erhöhten sich im Vergleich zu 2020/21 um rund 2,6 Millionen Euro. Mehr als 21 Millionen Euro flossen in langfristige Projekte, in Nothilfemaßnahmen mehr als 13 Millionen Euro.

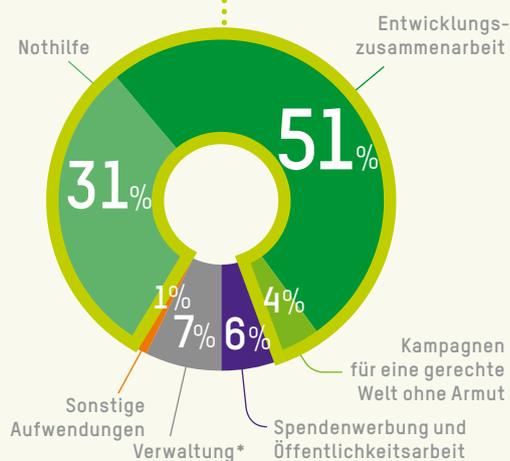
→  **S. 24/25**

UNSERE EINNAHMEN 2021/22



UNSERE AUSGABEN 2021/22

86% Projekt- und Kampagnenarbeit



→ OXFAM SHOPS

Auch dank des großartigen Einsatzes unserer Ehrenamtlichen konnten die Oxfam Shops trotz Einschränkungen durch die Pandemie **Finanzmittel in Höhe von 1,8 Millionen Euro** für die Arbeit des Oxfam e. V. bereitstellen. →  **S. 38**

VIELEN DANK AN UNSERE INSTITUTIONELLEN PARTNER!

Im Rahmen der **Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern** bedankt sich Oxfam insbesondere beim Auswärtigen Amt (AA) und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) für die Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Nothilfe- und längerfristigen Projekten. Zudem gilt unser Dank allen anderen institutionellen Förderern, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: unter anderem dem Bündnis Entwicklung hilft (BEH), Engagement Global, der Europäischen Union (EU), der Bill and Melinda Gates Foundation, der Ferster Stiftung, der Stiftung Drittes Millennium sowie der SKala Initiative.

VIELEN DANK AN UNSERE PARTNER-ORGANISATIONEN!

Ohne unsere **lokalen Partnerorganisationen** wäre Oxfams Arbeit nicht möglich. 2021/22 hat Oxfam Deutschland direkt mit folgenden Organisationen vor Ort zusammengearbeitet:

A.A.A.E.	Association Aidons l'Afrique Ensemble
ADISCO	Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines
APSEF	Association pour la Promotion des Droits et du Bien-être de la Famille et Social au Burundi
ASDI	International Observatory for Associations and Sustainable Development
ASSOVIE	Association Vinavo et Environnement
Aswat Nissa	
ATFD	Association Tunisienne des Femmes Démocrates
CAEB	Conseils et Appui pour l'Éducation à la Base
GADES	Groupe d'Appui au Développement du Sud
ICS	Institute for Constitutional Studies
INADES-Formation	Institut Africain pour le Développement Economique
KADEM	Kawakibi Democracy Transition Center
LET	Ligue des Électriciennes Tunisiennes
NAFSO	National Fisheries Solidarity Movement
OAP	Organisation d'Appui à l'Auto-Promotion
SOFA	Solidarité Fanm Ayisyèn
STOP-SAHEL	
UHACOM	Union Haguruka des coopératives multi filières
WoFP	Women on Farms Project

Alle lokalen Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, finden Sie unter www.oxfam.de/partner.



ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie eine Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben für alle Menschen sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und Ungleichheit nachhaltig zu überwinden. Nötig ist zudem ein gerechtes globales Wirtschaftssystem, in dem unternehmerisches Handeln maßgeblich gemeinwohlorientiert ist, Gewinne gerecht verteilt werden und Konzerne durch Steuerzahlungen einen angemessenen Beitrag leisten, damit Staaten in Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung investieren können. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wirken wir auf Regierungen ein, Menschenrechte zu wahren, die Zivilgesellschaft zu stärken und Rahmenbedingungen für eine Wirtschaft zu setzen, die nicht Profite ins Zentrum stellt, sondern die Menschen und unsere Umwelt.

UNSERE ZIELE:

- ↻ Unternehmerisches Handeln ist demokratisch und maßgeblich gemeinwohlorientiert.
- ↻ Wirtschaftliche und politische Macht durch Monopolbildungen ist begrenzt.
- ↻ Die Interessen aller Menschen, insbesondere der am meisten Benachteiligten, finden in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen Gehör.
- ↻ Alle Menschen haben gleichberechtigten Zugang zu sozialen Grunddiensten.

ÄGYPTEN UND TUNESIEN: DIE ZIVILGESELLSCHAFT STÄRKEN

SITUATION

Nur noch drei Prozent aller Menschen leben in Ländern, in denen Meinungs- und Versammlungsfreiheit vollumfänglich garantiert sind. Weltweit nehmen Verhaftungen und Schikane bis hin zu Morden an Aktivist*innen zu. Auch zivilgesellschaftliche Organisationen leiden immer stärker unter Einschränkungen, Verfolgung und Repressionen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Angesichts dieser erschreckenden Entwicklung hat Oxfam seine Bemühungen ausgeweitet, Organisationen und Bewegungen in Staaten mit schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Handlungsräumen zu stärken. Mit finanzieller Förderung des Entwicklungsministeriums (BMZ) unterstützen wir jeweils vier tunesische und ägyptische Organisationen dabei, Menschenrechte zu verteidigen. Neben dem Aufbau von Wissen, etwa durch die Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen, spielt auch die Sicherheit der Aktivist*innen eine wichtige Rolle. Die Namen einiger Partnerorganisationen können wir deshalb nicht veröffentlichen.

Nach der Revolution von 2011 wurden in Ägypten zahlreiche Nichtregierungsorganisationen kriminalisiert. Tausende friedliche Aktivist*innen sitzen ohne fairen Prozess

im Gefängnis. Im Mai 2021 initiierte einer unserer Partner eine Kampagne zur Verbesserung der Menschenrechtssituation. Im September 2021 veröffentlichte Ägyptens Regierung eine Nationale Menschenrechtsstrategie, die die Forderungen der Kampagne jedoch kaum berücksichtigt. Sich für Gerechtigkeit einzusetzen, erfordert in Ägypten deshalb weiterhin Ausdauer und großen Mut. Über Chancen und Risiken des zivilgesellschaftlichen Handelns haben Oxfams Partner mit verschiedenen Online-Kampagnen rund 1,5 Millionen Ägypter*innen informiert.

In Tunesien hat sich die Lage nach der Auflösung des Parlaments im Juni 2021 drastisch verschlechtert. Unser Partner KADEM* koordiniert eine Arbeitsgruppe zu zivilgesellschaftlichen Handlungsräumen, die nun als Plattform für internationale und nationale Organisationen im Land dient, um sich angesichts der befürchteten Repressionen gegenseitig zu unterstützen. Auch Chahinez Bouarada, Programmmanagerin der Frauenrechtsorganisation Aswat Nissa, sieht große Vorteile in der Vernetzung: „Aswat Nissa ist nun Teil einer Arbeitsgruppe mit mehr als 15 Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Organisationen, die sich mit den Risiken für den zivilgesellschaftlichen Raum auseinandersetzen und Lösungen erarbeitet. Eins der Ziele ist die Verteidigung eines bedrohten NGO-Gesetzes, das die Freiheit und Autonomie von Vereinigungen garantiert.“

AUSBLICK

Ein Austauschtreffen aller Partner im September 2022 in Berlin bildete den Auftakt, um in Deutschland stärker auf schrumpfende zivilgesellschaftliche



Oktober 2021: Chahinez Bouarada, Programmmanagerin bei Oxfams Partner Aswat Nissa, fordert auf einer Demonstration, das tunesische Gesetz gegen sexualisierte Gewalt anzuwenden.

© Mohamed Klaii / Artriprod

SCHRUMPFENDE RÄUME IN INDIEN

Auch Oxfam selbst ist inzwischen von Repressionen betroffen. So hat die indische Regierung eine Lizenz, die Oxfam India für finanzielle Förderung aus dem Ausland benötigt, für 2022 nicht verlängert. Oxfam Deutschland und andere Schwesterorganisationen hatten sich intensiv für die Lizenzvergabe eingesetzt, unter anderem bei der Menschenrechtsbeauftragten im Auswärtigen Amt und im BMZ.

Räume in Ägypten und Tunesien aufmerksam zu machen. Unsere ägyptischen Partner bemühen sich zudem, die Zivilgesellschaft bei der COP27-Klimakonferenz in Sharm El-Sheikh einzubeziehen, ohne dass sich Risiken für die Teilnehmer*innen ergeben. Ein Schwerpunkt unserer tunesischen Partner wird zukünftig die digitale Sicherheit von Aktivist*innen sein.

👥 Zielgruppe: lokale Organisationen und Aktivist*innen in Ägypten und in Tunesien

👉 Partner: Aswat Nissa, KADEM*, LET** und ASDI*** (Tunesien) sowie vier ägyptische Organisationen

💰 Projektausgaben 2021/22: 247.887 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: Dezember 2020 – November 2023

🌐 www.oxfam.de/civic-space

* Al-Kawakibi Democracy Transition Center

** Ligue des Électriciennes Tunisiennes

*** Observatoire International des

Associations et du Développement

**** Association Tunisienne des Femmes Démocrates

FRAUEN IM MITTELPUNKT: DOPPELTE PANDEMIE – DOPPELT WICHTIGES ENGAGEMENT



Seit Beginn der Lockdowns verzeichnet Oxfams tunesische Partnerorganisation ATFD**** einen signifikanten Anstieg der häuslichen Gewalt – eine doppelte Pandemie. Darum entwickelt sie ihre Beratungs- und Betreuungsangebote kontinuierlich weiter und baut Fortbildungsmöglichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Gewaltprävention und die Vernetzung der Zivilgesellschaft weiter aus. Dazu gehört auch, diskriminierende Gesetze zu ändern und bessere einzufordern.

📍 Arbeiter*innen in Nonhaburi, Thailand, lassen sich auf COVID-19 testen. Nachdem sich mehrere Nachbar*innen infiziert haben, befindet sich der gesamte Wohnblock im Lockdown.

© Patipat Janthong / Oxfam

DAS WIRTSCHAFTSSYSTEM VERÄNDERN

SITUATION

Corona-Pandemie, Erderhitzung, Ungleichheit, Kriege wie in der Ukraine, im Jemen oder in Syrien, Hunger – weltweit verstärken sich die großen Krisen gegenseitig. Während die Zahl der Menschen in Armut dadurch beständig wächst, machen Milliardär*innen Rekordgewinne. Nur noch jede*r Fünfte in Deutschland hält unser Wirtschaftssystem für sozial gerecht und eine Mehrheit ist überzeugt, dass umfassende Reformen notwendig sind, wie eine von Oxfam Deutschland beauftragte repräsentative Umfrage 2021 ergab.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Seite an Seite mit Partnern in aller Welt fordert Oxfam, dass Unternehmen ihr Handeln am Gemeinwohl ausrichten und in die dringend notwendige sozial-ökologische Transformation investieren. Angesichts der zahlreichen Krisen haben wir 2021/22 Druck auf die Politik gemacht, um Bildung, Gesundheit, soziale Sicherung und Zugang zu COVID-19-Impfstoffen für Menschen in einkommensschwachen Ländern zu verbessern

SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN WANDEL ANTREIBEN

Im April des Wahljahrs 2021 lieferte unser Bericht „Auf dem Weg zu einer sozial und ökologisch gerechten Gesellschaft“ den Auftakt, um auf positive Veränderungen unter der neuen Bundesregierung hinzuwirken. Er erschien im Rahmen der von der EU kofinanzierten Kampagne „Climate of Change“. Unter anderem forderten wir, das Wettbewerbs- und Kartellrecht zu verschärfen und Mitspracherechte aller Interessengruppen sowie eine Gemeinwohlorientierung in der Geschäftsführung von Unternehmen gesetzlich zu verankern.

Ein während der Koalitionsverhandlungen im November zusammen mit Finanzwende veröffentlichter Bericht über die stetig steigenden Gewinnausschüttungen der DAX-Konzerne rief großes mediales Echo hervor. Wir forderten einen klaren rechtlichen Rahmen, der Unternehmen motiviert, ihre Gewinne in Klimaneutralität und Nachhaltigkeit zu investieren, statt die Profite der Aktionär*innen immer weiter zu steigern.



Oxfams „Big Heads“ posieren im Juni 2021 beim G7-Gipfel im englischen Cornwall als Staats- und Regierungschef*innen, die sich darum streiten, ob der Patentschutz von COVID-19-Impfstoffen ausgesetzt werden soll.

© Andrew Aitchison/Oxfam

Auch als Teil des Bündnisses „Solidarisch geht anders“ machten wir im Vorfeld der Bundestagswahlen mit einer Reihe von Aktionstagen Druck auf die Parteien und setzten uns gemeinsam mit mehr als 60 Organisationen für eine solidarische Bewältigung der Corona-Krise ein, die gleichzeitig den Weg in eine sozial und ökologisch gerechte Wirtschaft ermöglicht.

Dennoch liefert der Koalitionsvertrag kaum konkrete Ansätze für ein gerechteres Wirtschaften. Immerhin stellt er das Paradigma von immer mehr Wachstum zaghaft in Frage. Zudem ist eine Wohlstandsberichterstattung geplant, die auch ökologische und soziale Dimensionen erfassen soll.

DIE PANDEMIE UND IHRE FOLGEN BESIEGEN

Im Januar 2022 zeigten der Oxfam-Bericht „Inequality Kills“ und das deutsche Factsheet „Gewaltige Ungleichheit“ anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos auf, wie die Coronakrise die Ungleichheit vertieft: Während der COVID-19-Pandemie konnten die zehn reichsten Milliardäre ihr Gesamtvermögen auf insgesamt 1,5 Billionen US-Dollar verdoppeln, während 160 Millionen Menschen zusätzlich in die Armut abrutschten. Um diese Kluft zu schließen, müssen Regierungen weltweit die Wirtschaft am Gemeinwohl ausrichten und Konzerne und Superreiche stärker besteuern, um mehr in Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung investieren zu können. Zudem müssen alle Menschen auf der Welt Zugang zu Impfstoffen bekommen.

Wie in den vorausgegangenen Jahren erzielte der Davos-Bericht sehr hohe Aufmerksamkeit und fand in fast allen wichtigen deutschen Medien Erwähnung. Auch zahlreiche Politiker*innen griffen unsere Ergebnisse und Argumente auf, unter anderem die jetzige Grüne Familienministerin Lisa Paus. Mit der satirischen Online-Aktion „darumnicht.de. Mit gutem Gewissen nichts tun“, bei der rund 6.700 User*innen mitmachten, verbreiteten wir unsere Forderungen auch in den Sozialen Medien.

Der global enorm ungleiche Zugang zu Corona-Tests, Impfstoffen und Medikamenten trifft die Bevölkerung einkommensschwacher Länder besonders hart und befeuert zudem die Entstehung weiterer Mutationen. Als Teil der People’s Vaccine Alliance (PVA) fordert Oxfam eine Aussetzung der Patentrechte, damit einkommensschwache Länder selbst COVID-19-Impfstoffe produzieren können und nicht mehr komplett von Spenden abhängig sind. Deutschland gehört zu den wenigen Ländern, die die Patentfreigabe blockieren. Vor der Bundestagswahl schrieb die PVA deshalb einen offenen Brief an die Kandidat*innen für das Kanzleramt, den 140 prominente Persönlichkeiten zeichneten, darunter Nobelpreisträger*innen und ehemalige Staatsoberhäupter.

Trotzdem schaffte unsere Forderung es nicht in den Koalitionsvertrag. Wirtschaftsminister Habeck vollzog nach der Wahl sogar eine Kehrtwende und lehnt die

FRAUEN IM MITTELPUNKT: MÄDCHEN BRAUCHEN BILDUNG!



Für Mädchen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern ist der Schulbesuch die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Hier profitieren sie nicht nur von Schulbildung im engeren Sinne, sondern informieren sich auch über ihre Rechte, bekommen Aufklärungsunterricht und können sich mit häuslichen Problemen an ihre Lehrer*innen wenden. Mädchen haben deshalb stark unter coronabedingten Schulschließungen und mangelnden Alternativangeboten gelitten. Viele wurden während der Lockdowns ungewollt schwanger oder sind zwangsverheiratet worden. Besonders dramatisch ist die Situation in Uganda, wo der Unterricht 660 Tage lang ausfiel. Weltweit können mehr als 11 Millionen Mädchen in Folge der COVID-19 Pandemie vielleicht nie wieder eine Schule besuchen.

Investitionen in resiliente Bildungssysteme, die auf solche Krisen reagieren können, sind heute wichtiger denn je. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass das Entwicklungsministerium international eine Führungsrolle für Bildungsförderung und Geschlechtergerechtigkeit einnimmt. Mit Erfolg: 2021 stellte der Bundestag, wie erstmals im Vorjahr, 75 Millionen Euro für die Globale Bildungspartnerschaft GPE bereit und fördert dabei auch die Initiative SHE – Support Her Education, die Mädchen und junge Frauen dabei unterstützt, die Schule zu besuchen und einen Abschluss zu machen. Auch den Fonds für Bildung in Krisen und Konflikten, Education Cannot Wait, wird die Bundesregierung künftig mit 50 Millionen Euro pro Jahr unterstützen – mit einem Fokus auf der Förderung von Mädchen.

Ein weiterer großer Erfolg: Der gleichberechtigte Zugang zu Bildung ist explizit im Koalitionsvertrag festgeschrieben. Auch dafür hat Oxfam sich, insbesondere im Rahmen der Globalen Bildungskampagne, stark gemacht.

Aufhebung der Patente nun ab. Anfang 2022 wandten wir uns deshalb gemeinsam mit einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis in einem offenen Brief an ihn. Zudem führten wir der Öffentlichkeit mit intensiver Pressearbeit, unter anderem vor dem G7-, dem G20-Gipfel und während des Gipfeltreffens der Afrikanischen und Europäischen Union immer wieder die Auswirkungen der ungerechten Impfstoffverteilung vor Augen.

KRISENBEWÄLTIGUNG FINANZIEREN

Krisen treffen wirtschaftlich benachteiligte Länder ungleich härter. Mehr denn je sind diese auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Als der Fortbestand des eigenständigen Entwicklungsministeriums während der Koalitionsverhandlungen auf der Kippe stand, appellierten wir gemeinsam mit der Organisation ONE erfolgreich für seine Beibehaltung.

Durch jahrelangen Druck auf die Bundesregierung hat Oxfam auch dazu beigetragen, dass der Entwicklungshaushalt deutlich gewachsen ist: 2020 und 2021 löste die Bundesregierung zum zweiten und dritten Mal in 50 Jahren ihr Versprechen ein, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben. Im Rahmen einer von der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung initiierten Kampagne setzten wir uns im Vorfeld der Bundestagswahl und während der Koalitionsverhandlungen dafür ein, insbesondere die einkommensschwächsten Länder stärker zu unterstützen. Dieses Ziel und das Erreichen der 0,7-Prozent-Marke haben es tatsächlich in den Koalitionsvertrag geschafft.

Vor der Entscheidung zum Bundeshaushalt im März 2022 forderten wir gemeinsam mit anderen Organisationen von Bundeskanzler Scholz, dass es auch in Zukunft dabei

bleiben muss: Das 0,7-Prozent-Ziel sollte sich nicht nur in der aktuellen Haushaltsplanung wiederfinden, sondern auch in der Finanzplanung bis 2026.

Das Vermögen der Milliardär*innen ist seit Beginn der Pandemie um beispiellose fünf Billionen US-Dollar gestiegen. Gleichzeitig lebte bereits 2019 fast die Hälfte der Menschheit unterhalb der von der Weltbank definierten Armutsgrenze von 5,50 US-Dollar pro Tag. Erfreulicherweise sind immer mehr Millionär*innen und Milliardär*innen bereit, gerade in Krisenzeiten ihren fairen Anteil zum Allgemeinwohl beizutragen: 2021/22 gab es mehrere internationale Initiativen für eine Besteuerung der eigenen Vermögen, wie die „Patriotic Millionaires“ oder „Tax me Now“, die Oxfam mit Pressearbeit unterstützt hat. Zudem sind mit der Einigung der G20 auf einen weltweiten Mindeststeuersatz für Konzerne und der Verabschiedung einer EU-Regelung, dass zukünftig Konzerne über ihre Gewinne und darauf gezahlte Steuern öffentlich berichten müssen, langjährige Oxfam-Forderungen Realität geworden – auch wenn es in beiden Fällen erheblichen Nachbesserungsbedarf gibt.

AUSBLICK

Angesichts der geplanten Mehrinvestitionen für Verteidigung darf nicht beim Engagement gegen Armut, Hunger und für globale Gesundheit gespart werden! Das werden wir der Bundesregierung auch in Zukunft immer wieder vor Augen führen – wie auch ihr Versprechen, jährlich mindestens 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens in Entwicklungszusammenarbeit zu investieren. Dabei gilt: Armut lässt sich nur effektiv bekämpfen, wenn Ungleichheit reduziert und mehr Verteilungsgerechtigkeit geschaffen wird – nicht nur beim Zugang zu Impfstoffen.

📍 www.oxfam.de/soziale-ungleichheit

Christine Monica Okidi (Mitte), Leiterin einer Grundschule in Palabek, Uganda, befürchtet, dass ein extrem langer Lockdown die Zukunft vieler Kinder zerstört hat: „Vor allem zahlreiche Mädchen werden vielleicht gar nicht mehr in die Schule zurückkehren können.“

© Emmanuel Museruka/Oxfam





GERECHT WIRTSCHAFTEN

Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen brauchen Einkommen, die ihre Existenzen sichern. Ihre Menschenrechte, inklusive des Rechts auf Nahrung, müssen gewährleistet sein. Dies wird nur gelingen, wenn die Weltgemeinschaft die Klimakrise bewältigt und die Marktmacht von Konzernen beschränkt. Wir setzen uns für nachhaltige Ansätze wie Agrarökologie, die Stärkung lokaler Märkte, gerechten Klimaschutz sowie verbindliche Regeln für Unternehmen ein. Von Konzernen und Supermärkten fordern wir, ihre Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in globalen Lieferketten ernst zu nehmen.

UNSERE ZIELE:

- Die Arbeits- und Menschenrechte von Kleinbäuer*innen und Landarbeiter*innen in den globalen Lieferketten sind gestärkt, unter anderem durch einklagbare Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene.
- Kleinbäuer*innen können nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen und erhalten.
- Agrarökologie ist in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik möglichst vieler Länder sowie als developmentpolitische Leitlinie der Bundesregierung verankert.
- Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern sind in der Lage, sich an klimatische Veränderungen anzupassen und benötigte Ressourcen nachhaltig zu schützen.
- Die Welt befindet sich auf einem Entwicklungspfad, durch den die 1,5-Grad-Grenze für die globale Erwärmung nicht überschritten wird.

BURUNDI: GEMEINSAM GEGEN DIE KLIMAKATASTROPHE

SITUATION

Ein Großteil der Bevölkerung Burundis lebt von der Landwirtschaft. Die Folgen der Klimakrise treffen die Menschen besonders hart: Dürren, Brände, Überschwemmungen und Erdbeben zerstören immer wieder Ernten, Häuser und wichtige Infrastruktur und bedrohen Existenzen. Durch die steigenden Temperaturen wird zudem das Wasser knapp.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erarbeiten Oxfams burundische Partner ADISCO*, OAP** und INADES-Formation*** gemeinsam mit der Bevölkerung Lösungen, um der Klimakrise zu trotzen. Dabei setzen sie auf Agrarökologie – einen nachhaltigen Ansatz, der Erträge steigert, die Umwelt schützt und Ressourcen nicht nur schont, sondern auch regeneriert. Die Rechte von Kleinbäuer*innen, vor allem von Frauen, werden gestärkt und solidarische Vermarktungsprozesse unterstützt. Dank neuer Anbaumethoden, die die Bäuer*innen in einem früheren Projekt bereits erforscht und entwickelt haben, konnten sie in den Regionen Cibitoke, Bubanza und Bujumbura Rural ihre Ernten teilweise vervierfachen.

Bei der Verbreitung dieser Methoden spielen Klimakomitees, die sich in jedem der Dörfer gegründet haben, eine wichtige Rolle. Sie informieren die Bäuer*innen nicht nur darüber, wie sie sich mit Agrarökologie an die Folgen der Klimakrise anpassen können, sondern versorgen sie auch mit aktuellen Klima- und Wetterdaten. Dabei arbeiten die Komitees auch mit den lokalen Behörden zusammen. Regelmäßig laden sie Vertreter*innen etwa zu Besuchen auf sogenannten Modellbauernhöfen ein, die neue Techniken entwickeln und testen. So konnten die Mitglieder der Klimakomitees einzelne Kommunen bereits zu Investitionen in diese Arbeit bewegen.

2021/22 bedrohten verzögerte Regenfälle die Ernten. Oxfams Partner installierten Tanks, die Wasser von den Dächern auf-



Clémence Nibaruta erprobt als Modellbäuerin agrarökologische Anbaumethoden: „Das Wertvollste für mich ist das Wissen, das ich in diesem Projekt erworben habe.“

© Jana Schindler/Oxfam

fangen und speichern, um damit Gemüsegärten zu bewässern. Gemeinsam mit den Kleinbäuer*innen legten sie Gräben an, um mehr Wasser zu halten und die Boden-erosion zu stoppen, und pflanzten lokale Baumarten, die auch unter schwierigen klimatischen Bedingungen gedeihen können.

Der agrarökologische Ansatz soll nun im Land weiterverbreitet werden – in einem ersten Schritt an Dorfgemeinschaften aus der Region Rumonge. Wichtig ist, dass die Erkenntnisse auch Eingang in die Politik finden und in der landwirtschaftlichen Strategie Burundis umgesetzt werden. Hierzu sind Oxfams Partner, die über eine Plattform mit zahlreichen anderen burundischen Organisationen vernetzt sind, regelmäßig im Austausch mit dem Landwirtschafts- und dem Umweltministerium. Zu allen größeren Treffen im Rahmen des Projekts laden sie Regierungsvertreter*innen ein.

AUSBLICK

Im Herbst 2022 reisen Oxfams Partnerorganisationen nach Uganda, um sich dort mit Vertreter*innen des PELUM-Netzwerks**** auszutauschen, in dem zivilgesellschaftliche Organisationen aus zwölf afrikanischen Ländern organisiert sind. Langfristig möchten Oxfams Partner Teil des Netzwerkes werden. Auch die Mitglieder der Klimakomitees bereiten sich darauf vor, die Politik noch gezielter zu beeinflussen. Das nötige Wissen sollen sie in Schulungen erhalten. Nach Ende des Projekts werden die Klimakomitees unterstützt von Oxfams Partnern weiterarbeiten.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: FORSCHUNG UND PRAXIS



Als Modellbäuerin entwickelt und erprobt Clémence Nibaruta aus der Kommune Bukirasazi agrarökologische Methoden. Unter anderem experimentiert die Mutter von sechs Kindern mit selbst hergestelltem organischem Dünger, den sie auf einigen Feldern anwendet, während sie auf anderen herkömmliche chemische Mittel einsetzt. Der Praxistest hat ergeben, dass ihr Mais mit organischem Dünger besser wächst. Solche Erkenntnisse gibt Clémence Nibaruta an andere Bäuer*innen weiter. Bei der Auswahl der Modellbauernhöfe berücksichtigen Oxfams Partner besonders Frauen und Menschen in schwierigen Situationen.

👥 Zielgruppe: direkt: 4.320 Haushalte, indirekt ca. 20.000 weitere Personen

🤝 Partner: ADISCO*, OAP**, INADES-Formation***

💰 Projektausgaben 2021/22: 390.590 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: Juli 2021 – April 2023

🌐 www.oxfam.de/burundi-klimawandel

* Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines

** Organisation d'Appui à l'Auto-Promotion

*** Institut Africain pour le Développement Economique

**** Participatory Ecological Land Use Management Association

📍 Patricia Geli betreibt im Dorf Lilisiana auf den Salomonen ein kleines Geschäft. Der steigende Meeresspiegel und häufige Unwetter, die Häuser und Felder überschwemmen, machen ihr große Sorgen.

© Collin Leafasia/Oxfam

AUSBEUTUNG IN DEN LIEFERKETTEN STOPPEN

SITUATION

Kinderarbeit, illegale Brandrodungen, Fabrikeinstürze mit hunderten Toten: Die Liste der Menschenrechtsverletzungen in den internationalen Lieferketten ist lang und skandalös. Große Konzerne erwirtschaften Milliardenumsätze auf dem Rücken von Menschen, die oft keine andere Wahl haben als für einen Hungerlohn Leib und Leben zu riskieren. Freiwillige Selbstverpflichtungen der Unternehmen haben daran in der Vergangenheit nichts geändert.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Seit Jahren prangert Oxfam Deutschland in zahlreichen Studien und mit dem Supermarkt-Check Missstände in der Lebensmittelproduktion an. Zusammen mit weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen haben wir bereits 2008 erste Vorschläge für eine gesetzliche Regulierung der Lieferketten gemacht. Seit 2019 setzen wir uns gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz für ein wirksames Gesetz ein – gegen große Widerstände aus Wirtschaft und Politik.

Nach langem Ringen hat die Bundesregierung im Juni 2021 nun endlich ein solches Gesetz verabschiedet. Ab 2023 verpflichtet es große Unternehmen in Deutschland, Menschenrechtsverstöße bei sich und ihren Lieferanten zu vermeiden. Bei Verstößen können die Bußgelder bis zu zwei Prozent des Jahresumsatzes eines Unternehmens betragen.

Doch leider hat das Gesetz große Lücken: Es gilt nur für die rund 900 deutschen Unternehmen mit mehr als 3.000 Angestellten und die Sorgfaltspflicht ist zunächst auf unmittelbare Zulieferer beschränkt. Bei deutschen Supermärkten sind das vor allem Hersteller und Lebensmittelimporteure im Inland, nicht aber zum Beispiel Plantagenbesitzer*innen in Costa Rica oder Südafrika. Erst wenn die Unternehmen von Menschenrechtsverletzungen bei solchen Vorlieferanten erfahren, müssen sie dort tätig werden. Auch gibt das Gesetz den betroffenen Arbeiter*innen nicht die Möglichkeit, bei Verstößen vor deutschen Gerichten auf Schadensersatz zu klagen. Gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz setzt sich Oxfam Deutschland deshalb für ein wirksames EU-Gesetz ein, das die Lücken in der deutschen Gesetzgebung schließt.



Wie die meisten Migrant*innen im Norden Costa Ricas arbeitet Zoraida Trejos unter ausbeuterischen Bedingungen auf einer Ananasplantage.

© Andres Mora/Oxfam

UNFAIRE HANDELSPRAKTIKEN VERBIETEN

Dass es ohne gesetzliche Regelungen nicht geht, zeigen Dumpingpreise und Knebelverträge, mit denen die großen Supermärkte ihre Lieferanten unter Druck setzen. Eine Liste gängiger unlauterer Vereinbarungen, die den Zulieferern aufgezwungen werden, hatte Oxfam Deutschland Anfang 2021 veröffentlicht. Der Preisdruck, den die Unternehmen ausüben, ist ein wesentlicher Grund dafür, dass Zulieferer Arbeitsrechte verletzen und Löhne unter dem Existenzminimum zahlen. Auch gegen unfaire Handelspraktiken fordert Oxfam seit Jahren ein Gesetz.

Hier gab es ebenfalls Fortschritte: Seit Mai 2021 ist es deutschen Supermärkten unter anderem verboten, nicht verkaufte Ware unbezahlt zurückzuschicken oder eigene Lagerkosten auf ihre Lieferanten abzuwälzen. Allerdings gibt es auch genügend Schlupflöcher, um Verbote zu umgehen. Zudem sind einige besonders problematische Praktiken weiter erlaubt.

FRAUEN UND MIGRANT*INNEN UNTERSTÜTZEN

Preisdumping führt nicht unbedingt dazu, dass Produkte für die Endverbraucher*innen günstiger werden, sondern vergrößert vor allem die Gewinne der Konzerne. Das von COVID-19 geprägte Jahr 2020 war für die großen Supermärkte laut der Gesellschaft für Konsumforschung sogar das „beste Jahr seit Menschengedenken“. Gleichzeitig hatte die Pandemie drastische Auswirkungen auf die Menschen am Anfang der globalen Lieferketten. Recherchen, die Oxfams Partnerorganisationen in mehreren Ländern durchgeführt haben, zeigen, dass Frauen besonders betroffen sind. Viele wurden entlassen oder konnten wegen zusätzlicher Care-Aufgaben nicht mehr arbeiten. Der im Juni 2021 veröffentlichte Bericht „Pandemie-Profitere und Virus-Verliererinnen“ fasst die Ergebnisse zusammen und deckt dramatische Menschenrechtsverletzungen bis hin zu moderner Sklaverei auf Plantagen auf, die Verbindungen zu deutschen Supermärkten haben.

Der Bericht entstand im Rahmen der von der EU kofinanzierten Kampagne „Our Food Our Future“, zu der sich ein internationales Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammengeschlossen hat. Gemeinsam wollen wir junge Menschen dazu animieren, politisch aktiv zu werden und Lösungen für gerechte, nachhaltige Lieferketten zu erarbeiten. Dafür organisierte Oxfam Deutschland Workshops, die sich unter anderem mit der prekären

FRAUEN IM MITTELPUNKT: FEMINISMUS STATT AUSBEUTUNG



Mit der südafrikanischen Organisation WoFP**, die sich für Arbeiterinnen auf Weinplantagen einsetzt, verbindet Oxfam Deutschland eine lange und fruchtbare Zusammenarbeit. Mehrere unserer im Laufe der Jahre erschienenen Berichte zu Menschenrechtsverletzungen in der Lebensmittelproduktion greifen auf WoFP-Recherchen zurück – zuletzt die erwähnte Studie „Grenzenlose Ausbeutung“.

Mit ihrem feministischen Ansatz streiten WoFP dafür, die eklatanten Machtmissverhältnisse in Südafrika zu korrigieren. Ihre im September 2021 gestarteten „Feminist Reparation Campaign“ fordert eine Umverteilung des Landes, das zu 80 Prozent in den Händen weißer Farmer ist. Diese und weitere Maßnahmen, um die prekäre Situation der Arbeiterinnen zu verbessern, sollen durch die Einführung einer Vermögenssteuer für das reichste eine Prozent der Südafrikaner*innen finanziert werden.

Für diese Ziele gehen die von WoFP organisierten Frauen regelmäßig auf die Straße, starten Online-Aktionen und üben Druck auf Politik und Unternehmen aus. „Wir wurden in den Hunger getrieben, also müssen wir unsere eigenen Kämpfe führen, denn die Regierung hört uns nicht zu“, erklärt die Aktivistin Magrieta Prins aus De Doorns.

Situation von Frauen und migrantischen Arbeiter*innen in der Lebensmittelproduktion beschäftigten. Teilnehmer*innen eines Workshops zu politischer Advocacy-Arbeit tauschten sich im November 2021 mit der SPD-Bundestagsabgeordnete Bärbel Kofler über das deutsche und das europäische Lieferkettengesetz aus.

Im März 2022 erschien die Oxfam-Studie „Grenzenlose Ausbeutung“. Sie beleuchtet die Situation von Arbeitsmigrant*innen im Ananas- und Bananenanbau in Costa Rica sowie im südafrikanischen Wein- und Traubenanbau. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnerorganisationen konnten wir in den Lieferketten aller großen deutschen Supermärkte Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen nachweisen. Migrant*innen erhielten teilweise weniger als ein Drittel des gesetzlichen Mindestlohns. Auch hier sind Frauen besonders stark von Ausbeutung betroffen. Sie sind zudem häufig geschlechtsspezifischer Gewalt und Diskriminierungen ausgesetzt.

RECHTE VOR ORT DURCHSETZEN

Oxfams Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen in den Produktionsländern beschränkt sich nicht auf Recherchen. Seite an Seite üben wir Druck auf Politik und Unternehmen in Deutschland und weltweit aus. Zudem unterstützen wir unsere Partnerorganisationen bei ihrem wichtigen Einsatz für die Arbeiter*innen vor Ort. Einer unserer langjährigen Partner ist die Gewerkschaft ASTAC*, die für die Rechte der Arbeiter*innen auf ecuadorianischen

Bananenplantagen kämpft. Gewerkschaften waren in Ecuador jedoch bisher nur auf Betriebsebene zugelassen. Ihre Mitglieder haben es extrem schwer, werden immer wieder diskriminiert und zu Unrecht entlassen.

2014 hatte ASTAC die Zulassung als branchenweite Gewerkschaft beantragt, wie sie in Deutschland gang und gäbe sind. Doch das Arbeitsministerium wies den Antrag mehrfach zurück und setzte sich auch nicht für die wegen ihres Engagements bei ASTAC entlassenen Arbeiter*innen ein. Im Juni 2021 entschied schließlich ein ecuadorianisches Gericht, dass die Regierung ASTAC offiziell anerkennen und das Arbeitsministerium sogar eine Entschuldigung für seine langjährige Untätigkeit veröffentlichen muss. Durch diesen historischen Erfolg können sich die mehr als 200.000 Bananenarbeiter*innen in Ecuador endlich für die Durchsetzung ihrer Rechte zusammenschließen.

„Das ist das Ergebnis eines langjährigen Kampfes. Es ist auch ein Triumph unserer Verbündeten in Europa“, so Jorge Acosta, Koordinator von ASTAC. „Und es ist ein Meilenstein für die Gewerkschaftsbewegung in Ecuador, dass sich die Arbeiterinnen und Arbeiter nun in Branchen-Gewerkschaften organisieren können.“

AUSBLICK

Im Februar 2022 hat die EU-Kommission einen Vorschlag für ein EU-Lieferkettengesetz vorgelegt. Der Entwurf ist ein guter Anfang, der auch eine Haftung für Unternehmen vorsieht. Allerdings gibt es Schlupflöcher, wie die Beschränkung der Sorgfaltspflicht nur auf etablierte Geschäftsbeziehungen. Oxfam setzt sich für eine starke EU-Regelung ein, die auch die Lücken im deutschen Gesetz schließt – unter anderem mit einer Petition an Bundeskanzler Scholz.

www.oxfam.de/lieferketten

- * Asociación Sindical de Trabajadores Bananeros Agrícolas y Campesinos
- ** Women on Farms Project



Mai 2021: Organisiert von Oxfams Partner WoFP** fordern Weinarbeiterinnen im südafrikanischen Worcester ihre Arbeitsrechte ein.

© Alexa Sedgwick/Oxfam



LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In humanitären Krisen leisten wir unparteiisch Nothilfe und setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Prinzipien gewahrt und die Menschenrechte geachtet werden. Besonders unterstützen wir verletzte Gruppen wie Frauen, Mädchen und Minderheiten, orientiert an ihren Bedürfnissen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen sichern wir den Zugang zu nachhaltiger Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und zu Nahrungsmitteln. Darüber hinaus fördern wir die Vermeidung von Krisen und die nachhaltige Stärkung von Lebensgrundlagen, damit Menschen dauerhaft ein Leben in Würde führen können.

UNSERE ZIELE:

- Die Versorgung mit Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene in langanhaltenden Krisen ist sozial, technisch, institutionell, finanziell und ökologisch nachhaltig.
- Die Rechte und der Schutz von Menschen auf der Flucht sind gewahrt.
- Zivilgesellschaftliche lokale und nationale Akteure sind gestärkt, um in Krisen wirksam handeln zu können.

HUMANITÄRE HILFE: MACHT UND RESSOURCEN ABGEBEN

SITUATION

Die Auswirkungen der Kolonialzeit zeigen sich nach wie vor – unter anderem im globalen Machtungleichgewicht. Auch die humanitäre Hilfe ist immer noch von kolonialen Strukturen geprägt: Die Länder, die Gelder zur Finanzierung von Nothilfeprogrammen beisteuern, bestimmen, an wen diese gehen und was damit geschieht. So bekamen lokale und nationale humanitäre Organisationen im Jahr 2020 nur 3,1 Prozent der gesamten internationalen Hilfe auf direktem Wege – obwohl sie in der Regel am schnellsten und angemessensten reagieren können, die Lage am besten kennen und auch dann noch präsent sind, wenn die internationale Nothilfe beendet ist. Angesichts dieses eklatanten Ungleichgewichts fordern lokale Organisationen bereits seit Jahren eine Anerkennung ihrer führenden Rolle in humanitären Krisen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Oxfams Strategischer Plan sieht vor, deutlich mehr Macht und Ressourcen in die Länder zu übergeben, in denen sie eingesetzt werden – vor allem an unsere lokalen Partnerorganisationen. Der Oxfam-Verband hat deshalb weitreichende Veränderungen angestoßen, die beständige Weiterarbeit erfordern. Um eine lokale Führung in Nothilfeinsätzen zu erreichen, muss sich allerdings im gesamten humanitären System ein tiefgreifender Wandel vollziehen.

„Die Frage ist nicht, ob die Macht-Balance im internationalen Hilfssystem sich ändern wird oder nicht“, so Lydia Zigomo, ehemalige Programmdirektorin bei Oxfam International. „Die Frage ist nur, wie lange es dauern wird. Wir wollen zu denen gehören, die diese Transformation beschleunigen.“

Einen Anlass dafür bot der Humanitäre Kongress im Oktober 2021, den Oxfam zum zweiten Mal in Folge mitveranstaltet hat. Einmal im Jahr tauschen sich hier Expert*innen aus Zivilgesellschaft, Politik und Medien sowie andere Interessierte zur Theorie und Praxis der Nothilfe aus. Unter dem Titel „Aspiring



Nazma Begum (vorne) von der Organisation GTT** setzt sich in Bangladesch für frauengerechte Schutzräume bei Naturkatastrophen ein.

© Elisabeth Stevens/Oxfam

FRAUEN IM MITTELPUNKT: BESSERE NOTUNTERKÜNFTEN

Zahlreiche Notunterkünfte an Bangladeschs Küste bieten Schutz gegen die häufigen schweren Wirbelstürme. Für Frauen und Mädchen bedeuten sie allerdings häufig keine Sicherheit.

„In Gegenden wie hier sind die Menschen sehr konservativ. Die Männer erlauben den Frauen oft nicht, ins Freie zu gehen. Selbst wenn ein Wirbelsturm naht, zwingen sie die Frauen, zu Hause zu bleiben“, erklärt Frauenrechtsaktivistin Nazma Begum aus dem Bezirk Barguna. „Es kann passieren, dass eine Frau stirbt, weil sie nicht in einen Schutzraum gehen durfte oder weil sie ihr Haus zu spät verlassen hat.“

Die meisten Notunterkünfte haben zudem keine speziellen Räume für Frauen und oft gibt es keinen Strom und nur wenig Licht, sodass Frauen und Mädchen einem erhöhten Risiko sexueller Übergriffe ausgesetzt sind.

Die Organisation GTT**, der Nazma Begum angehört, hat im Rahmen des ELNHA*-Programms begonnen, Schutzräume umzugestalten. So hat die Notunterkunft im Dorf Sonakhali nun einen Frauenbereich mit eigener Toilette, einen Raum für Schwangere und Stillende sowie behindertengerechte Sanitäreinrichtungen. Der Regierung haben die Aktivistinnen Pläne zur Verbesserung der Unterkünfte im gesamten Bezirk vorgelegt.

towards global justice – a humanitarian imperative?“ fand die Veranstaltung wegen der Corona-Pandemie virtuell statt und ermöglichte so 800 Menschen aus aller Welt die Teilnahme.

Eine der beiden von Oxfam organisierten Podiumsdiskussionen befasste sich mit dem Machtmissverhältnis im Humanitären System. Hier sprach auch Lydia Zigomo darüber, wie lokale Organisationen in der humanitären Hilfe gestärkt werden können.

Unter anderem stellte sie Oxfams 2016 gestartetes Programm ELNHA* vor, das lokale und nationale humanitäre Organisationen in Bangladesch und Uganda stärken soll: „Ein erfolgreiches Beispiel war die ‚Humanitarian Response Grant Facility‘, ein Finanzierungsmechanismus, der in humanitären Notlagen aktiviert wird. Nur lokale Akteure haben Zugriff auf die Finanzierung, die sie selbst beantragen.“

Die Diskussion zum Thema „Money is Power – Financing Aid in a more just future“ ist über den untenstehenden Link abrufbar.

AUSBLICK

Oxfam Deutschland wird sich voraussichtlich auch 2022 an der Ausrichtung des Humanitären Kongresses beteiligen und möchte das Thema Lokalisierung und Dekolonialisierung wieder aufgreifen. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen unserer Mitgliedschaft bei VENRO und im Koordinierungsausschuss für humanitäre Hilfe gemeinsam mit anderen Nichtregierungsorganisationen und dem Auswärtigen Amt an Veränderungen zur Stärkung lokaler Akteure in Krisenländern.

📌 <https://youtu.be/BKMMecgxs>

* Empowering Local and National Humanitarian Actors

** Gender Task Team

📍 Mariam Abdo ist mit ihrer Familie vor den Kämpfen im Jemen in das Camp Al Malika im Gouvernement Taiz geflohen. Die Wasserstelle teilen sich die Geflüchteten mit den hier Ansässigen.

© Julia Serramitjana/Oxfam

INDIEN: NOTHILFE IN DER ZWEITEN WELLE

SITUATION

Die zweite COVID-19-Welle hatte in Indien katastrophale Auswirkungen. Überfüllte Krankenhäuser und ein großer Mangel an Sauerstoffmasken und -flaschen führten dazu, dass viele Schwerkranke nicht behandelt werden konnten: „Die Menschen sterben buchstäblich auf der Straße oder in Parkhäusern oder zuhause“, beschrieb Amitabh Behar, Geschäftsführer von Oxfam India, die Situation im April 2021.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Um die großen Lücken in der Gesundheitsversorgung zu schließen, hat Oxfam India die Mission Sanjeevani* ins Leben gerufen. Schwerpunkt der Zusammenarbeit mit zahlreichen regionalen Partnerorganisationen ist die Ausstattung von Gesundheitseinrichtungen, die besonders von marginalisierten Bevölkerungsgruppen aufgesucht werden. Alle Spenden, die Oxfam Deutschland für die Corona-Nothilfe in Indien erhielt, flossen in diese Arbeit.

Bis März 2022 hatte Oxfam insgesamt 488 Kliniken und Gesundheitszentren in 16 Bundesstaaten mit Schutzausrüstungen, Medikamenten und medizinischen Geräten wie Sauerstoffflaschen, Beatmungsbetten



Oxfam hat Gesundheitseinrichtungen wie diese COVID-19-Station in Neu-Delhi mit Schutzkleidung, Sauerstoffflaschen und -masken, Betten und weiteren medizinischen Geräten ausgestattet.

© Roanna Rahman/Oxfam

und Sauerstoffmasken versorgt. Um besser auf zukünftige COVID-Wellen vorbereitet zu sein, wurden in sieben Krankenhäusern Sauerstoffanlagen installiert – Ziel ist die Ausstattung von insgesamt zehn Kliniken.

Zum Schutz der Bevölkerung stellte Oxfam Masken, Hygieneartikel und Corona-Tests zur Verfügung. In informellen Siedlungen errichteten Oxfams Partner Handwaschstationen. Mehr als 600.000 Menschen in prekärer Lage erhielten Nahrungsmittelpakete – darunter Obdachlose, Wanderarbeiter*innen, Geflüchtete und Transpersonen. Dies war umso wichtiger als in Folge der Lockdowns die Arbeitslosigkeit weiter angestiegen ist. Von den verteilten Paketen kann sich eine fünfköpfige Familie einen Monat lang ernähren.

Auch der Mangel an Informationen ist ein großes Problem. Ende Juni 2021 eröffnete Oxfam India deshalb das Sanjeevani Covicall Centre, das Fragen zu Corona und anderen Krankheiten in sechs verschiedenen Sprachen telefonisch beantwortet. „Wir bekommen vor allem Anrufe hinsichtlich Bedenken wegen der Impfung und Fragen zu Impfkampagnen. Es gibt auch einige Anfragen zu COVID-19-Symptomen“, berichtete die Leiterin des Callcenters, Suchita Tripathi.

Im öffentlichen Raum und online haben Oxfam und unsere Partner seit Ausbruch der Pandemie rund fünf Millionen Menschen mit Informationen zu Corona und wichtigen Präventionsmaßnahmen erreicht.

INTERNATIONALE NOTHILFE IN DER PANDEMIE

Mit finanzieller Unterstützung durch das Entwicklungsministerium (BMZ) und das Auswärtige Amt (AA) hat Oxfam Deutschland mehr als 655.000 Menschen in sieben Ländern Afrikas und dem Libanon mit Wasser, Hygieneartikeln, Schutzmaßnahmen gegen COVID-19 sowie Gutscheinen und Bargeldtransfers unterstützt. Diese Projekte waren im Berichtszeitraum bereits erfolgreich abgeschlossen.

AUSBLICK

Die verheerenden Folgen der zweiten COVID-Welle dürfen sich nicht wiederholen! Angesichts drohender neuer Wellen im Land unterstützt Oxfam das indische Gesundheitssystem weiter, um die Versorgung marginalisierter und dadurch besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen zu verbessern.

👥 Zielgruppe: 11.055 Menschen direkt durch von Oxfam Deutschland finanzierte Maßnahmen

🤝 Partner: Oxfam India

💰 Projektausgaben 2021/22: 143.634 Euro durch Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: Mai 2021 – März 2022

🌐 www.oxfam.de/indien-corona

* lebensrettende Pflanze aus der indischen Mythologie

** Accredited Social Health Activist

FRAUEN IM MITTELPUNKT: SCHUTZ FÜR GESUNDHEITSHILFERINNEN



Ausgebildete Gesundheitshelferinnen, abgekürzt ASHA**, bilden das Rückgrat des indischen Gesundheitssystems. Eine von ihnen ist Ruby Devi aus Dehra Daldali im Bundesstaat Bihar. Seit Ausbruch der Pandemie geht sie täglich von Tür zu Tür, um ihre Nachbar*innen über Corona zu informieren und Erkrankungen zu dokumentieren. Anfänglich setzte sie dabei ihr Leben aufs Spiel: „Die einzige Schutzausrüstung, die ich hatte, waren ein Stück Seife und zwei Masken“, berichtet Ruby Devi. „Die Ausbildung und die Ausstattung von Oxfam sind ein Geschenk des Himmels.“

Bis März 2022 hatte Oxfam India 65.000 ASHAs in ländlichen Gebieten mit Schutzausrüstung und medizinischen Geräten wie kontaktlosen Thermometern ausgestattet sowie sie im Umgang mit COVID-Patient*innen geschult.

ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK: NEUE SICHERHEIT SCHAFFEN

SITUATION

Seit Jahrzehnten ist die politische und wirtschaftliche Lage in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) instabil. Kriegerische Auseinandersetzungen erreichten im Zuge der Präsidentschaftswahlen 2020 einen neuen Höhepunkt. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Viele Kleinbäuer*innen können angesichts der Gewalt ihre Felder nicht bestellen und ihr Vieh nicht versorgen. Vertreibungen und die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben zusätzlich Lebensgrundlagen zerstört. Mit finanzieller Förderung durch das Entwicklungsministerium (BMZ) und das Auswärtige Amt (AA) unterstützt Oxfam Menschen in den Regionen Paoua und Bangassou dabei, ihre Ernährung zu sichern, verbessert die Wasserversorgung und die Hygienesituation.

Gemeinsam mit unserer zentralafrikanischen Partnerorganisation AFRBD* versorgten wir im Berichtsjahr 750 Familien in Paoua mit Saatgut für Erdnüsse und Sesam sowie mit Ackergeräten. 80 Prozent der erzielten Ernten hatten ein zufriedenstellendes Ergebnis. Zudem verteilten wir Bargeld, unterstützten die Gründung von Kredit- und Spargruppen und bezuschussten diese, wo nötig. 20 Frauengruppen mit jeweils zehn Mitgliedern erhielten regelmäßige Coachings zum Aufbau von Kleinunternehmen. Eine Erhebung unter den Teilnehmenden des vom BMZ unterstützten Projektes ergab, dass im Juli 2021 bereits drei Viertel von ihnen ihr Jahreseinkommen um 20 Prozent gesteigert hatten.

Um die Folgen der Pandemie abzuschwächen, bekamen 2.394 Familien in der Region Paoua Bargeld, über das sie frei verfügen konnten. Die Familien wurden durch von den Dorfgemeinschaften gegründete Komitees ausgewählt. In Bangassou erhielten 465 Familien Geld, das sie zum größten Teil für Nahrung ausgaben. 40 landwirtschaftliche Gruppen statteten wir mit Gemüsesamen aus. Die Ernährungssicherheit der Beteiligten hat sich bereits deutlich verbessert: Rund 67 Prozent haben nun eine akzeptable Menge an Nahrungsmitteln zur Verfügung.

In und um Paoua wurden 109 Wasserstellen repariert oder neu errichtet, vier weitere sollen folgen. Veraltet werden sie von Wasserkomitees, die AFRBD geschult und mit Wartungs- und Reinigungsgeräten ausgestattet hat. Zudem organisierte unser Partner Veranstaltungen über gute Hygienepraktiken in 85 Dörfern und an sieben Schulen. Ein von AFRBD entwickelter Radiospot lief zweimal täglich in drei lokalen Sprachen und informierte mehr als 10.000 Menschen über Corona und den Schutz vor Ansteckung. 481 vertriebene Familien erhielten zudem Hygiene-Sets.

In Bangassou errichteten wir gemeinsam mit bedürftigen Familien 20 Latrinen. Die Beteiligten geben das Wissen weiter und unterstützen ihre Nachbar*innen beim Bau eigener Latrinen. Auch acht Schulen statteten wir mit Sanitäreinrichtungen aus.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: SCHUTZ VOR GEWALT



Unsichere Verhältnisse wie in der ZAR führen auch zu einem Anstieg geschlechterbasierter Gewalt. Nachdem sich die Sicherheitslage in Paoua verschlechtert hatte, registrierten von Oxfam gegründete lokale Schutzkomitees 31 Fälle von sexuellen und körperlichen Übergriffen. Oxfam ermöglichte den Überlebenden medizinische und psychosoziale Betreuung und sorgte dafür, dass die 28 Frauen und drei Männer die Betreuungsstellen auch aus abgelegenen Gebieten sicher erreichen konnten.

Um solche Übergriffe zu verhindern, sensibilisierten die Mitglieder der Schutzkomitees in Paoua und Bangassou rund 15.000 Menschen zu Frauenrechten und sexualisierter Gewalt, darunter auch Behörden und lokale Autoritätspersonen.

AUSBLICK

Angesichts der schwierigen politischen Lage in der Region müssen wir unsere Maßnahmen flexibel den Gegebenheiten anpassen. Dabei wird im Fokus stehen, Kleinbäuer*innen beim Verkauf ihrer Überschüsse zu fördern und insbesondere Frauengruppen weiter bei der Schaffung von Einkommen zu unterstützen. Auch das Wissen über Frauenrechte und den Zugang zu Schutzdiensten wollen wir weiter verbessern.

- 👥 Zielgruppe: 51.800 vom Konflikt betroffene Menschen
- 👉 Partner: AFRBD*
- 💰 Projektausgaben 2021/22: 1.582.384 Euro durch BMZ, 323.904 Euro durch AA und Oxfam Deutschland
- ⚙️ Laufzeit: AA: Juni 2021 – Dezember 2023, BMZ: August 2018 – Juli 2022
- 🌐 www.oxfam.de/zar

* Association des Femmes Rurales de Batangafo pour le Développement



Yvonne[*] holt Trinkwasser an der von Oxfam errichteten Wasserstelle in einem Geflüchteten-camp bei Bangassou: „Jetzt muss ich nicht mehr so weit laufen und meine Gesundheit ist besser.“

© Adrienne Surprenant / Oxfam

PROJEKTE & KAMPAGNIEN

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Land	Projekttitle	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Ägypten, Tunesien	- Stärkung der Handlungsspielräume zivilgesellschaftlicher Akteure	247.886,65	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ASDI, Aswat Nissa, KADEM, LET, Oxfam in Tunesien, Oxfam in Ägypten und vier ägyptische Partnerorganisationen.
Besetztes palästinensi- sches Gebiet	- Stärkung der Resilienz und Verbesserung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im Agrarsektor für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und vulnerable Gemeinden im Gazastreifen und Jordantal	755.055,86	BMZ	Oxfam im besetzten palästinensischen Gebiet
Burkina Faso	- Stärkung der Ernährungssouveränität im Norden des Landes	180.024,10	BMZ, Eigenmittel/Spenden	A.A.A.E.
	- Pilotprojekt Gender Action Learning System (GALS) „Grünes Innovationszentrum“	8.761,00	GIZ	Oxfam in Burkina Faso
Burundi	- Verbesserte Ernährungssituation durch Zugang zu Trinkwasser und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion	127.703,45	BMZ, Eigenmittel/Spenden	OAP
	- Agrarökologischer Landbau zur Förderung der Ernährungssouveränität von kleinbäuerlichen Haushalten	154.254,29	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ADISCO, UHACOM
	- Stärkung von partizipativen Anpassungsmechanismen an den Klimawandel und agrarökologischem Landbau (Konsolidierungsphase)	390.589,50	BMZ, Eigenmittel/Spenden	OAP, ADISCO, INADES-Formation
DR Kongo	- Nachhaltige Stärkung der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlagen gefährdeter Bevölkerungsgruppen in Süd-Kivu	1.409.149,18	BMZ	Oxfam in der DR Kongo
DR Kongo, Libanon, Mali und Südsudan	- Soziale Sicherung und Resilienz in der COVID-19-Krise	713.636,16	BMZ	Oxfam in der DR Kongo, Oxfam im Libanon, Oxfam in Mali, Oxfam im Südsudan
Ghana/ Indonesien	- Einfluss und Nutzen von Finanzpolitik zur Verringerung von Ungleichheit	14.915,00	GIZ	Oxfam in Ghana/Oxfam in Indonesien
Indien	- Verbesserung der Lebensgrundlage von waldbahängigen Gemeinden durch Sicherung von Waldrechtstiteln und nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen	136.807,45	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Oxfam India
Indien, Südafrika	- Globalprogramm zur Stärkung der Arbeitsrechte von Beschäftigten im Erntesektor	458.568,74	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Südwind, WoFP, Oxfam India, Oxfam South Africa und eine indische Partnerorganisation
Irak	- Wirtschaftliche und soziale Reintegration und Wiederaufbau lokaler Infrastruktur in der Provinz Salah al-Din	1.909.819,23	BMZ	Oxfam im Irak
	- Privatwirtschaftsentwicklung und Beschäftigungsförderung/Entwicklungsorientierte (Re-)Integration der irakischen Jugend (PSD)	271.140,00	GIZ	Oxfam im Irak
	- Stärkung wirtschaftlicher Resilienz im Zentralirak	326.266,65	BMZ	Oxfam im Irak
Jemen	- Stärkung der Resilienz der von der Krise betroffenen Menschen und Institutionen in Aden	343.690,77	BMZ	Oxfam im Jemen
Jordanien	- Waste to positive Energy	6.987.022,08	GIZ	Oxfam in Jordanien
Kambodscha	- Verbreitung von Informationen über den Zugang zu staatlichen Leistungen	227.228,46	GIZ	Oxfam in Kambodscha
Malawi	- Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung	34.940,21	GIZ	Oxfam in Malawi
Mali	- Stärkung nachhaltiger Selbsthilfeansätze, solidarischer Wirtschaftssysteme und aktiver Bürgerschaft	807.133,25	BMZ, Eigenmittel/Spenden	STOP-SAHEL, CAEB
	- Ernährungssicherung und Verbesserung der ökonomischen Lebensgrundlagen ländlicher Gemeinden	234.965,40	BMZ, Eigenmittel/Spenden	STOP-SAHEL
	- Stärkung der Resilienz durch verbesserte und diversifizierte Lebensgrundlagen und nachhaltig Förderung der Gemeindestrukturen in Gao und Ségou	594.900,00	BMZ	Oxfam in Mali
Myanmar	- Aufbau von Lebensgrundlagen und Resilienz für Aufnahmegemeinden und Binnenvertriebene in Kachin	1.022.192,48	BMZ	Oxfam in Myanmar
	- Stärkung der Resilienz gegenüber Konflikt, Vertreibung und Naturgewalten vulnerabler Gemeinden in Nord-Shan	50.000,00	BMZ	Oxfam in Myanmar
Südsudan	- Installation von Prepaid-Wassermess- und Hybridstromversorgungs- und Pumpsystemen in Juba, Yei, Yambio und Torit	557.593,48	GIZ	Oxfam im Südsudan
Timor Leste	- Beschäftigungsförderung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen	119.293,64	GIZ	Oxfam in Timor-Leste
Tschad	- Stärkung der Resilienz von vulnerablen Gemeinden der Sahel-Regionen Bah-El-Gazal und Guéra	1.034.535,73	BMZ	Oxfam im Tschad
Tunesien	- Stärkung der Frauenrechte und Schutz von Frauen, die von Gewalt betroffen sind	61.742,69	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ATFD
Uganda	- Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung im Rhino Camp, Arua	1.103.030,38	KfW	Oxfam in Uganda
Vietnam	- Förderung von Nachhaltigkeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie in Asien	84.112,00	GIZ	Oxfam in Vietnam
Zentral- afrikanische Republik	- Ernährungssicherung und WASH-Versorgung für die vom Konflikt betroffene vulnerable Bevölkerung in Paoua	1.582.383,50	BMZ	Oxfam in der ZAR
Summe Entwicklungszusammenarbeit		21.949.341,33		

NOTHILFE

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
DR Kongo	- Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Frauen durch Vermittlung von Informationen über ihre Rechte	4.986,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in der DR Kongo
	- WASH, Ernährungssicherung (u.a. durch CASH) und Protection	1.058.756,66	AA	Oxfam in der DR Kongo
Haiti	- Nahrungssicherheit, Existenzsicherung und Hygieneberatung für von den Folgen des Erdbebens betroffenen Frauengruppen	63.996,36	Spenden (BEH)	GADES, SOFA
Indien	- Nothilfe zur Unterstützung der durch COVID-19 am stärksten gefährdeten Menschen	143.634,12	Eigenmittel/Spenden	Oxfam India
Irak	- Integrierte humanitäre Hilfe für Rückkehrer-Haushalte im Zentralirak (Salah ad-Din und Anbar)	1.438.400,35	AA	Oxfam im Irak
Jemen	- Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung	66.050,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Jemen
	- Soforthilfe zur Ernährungssicherung für Binnenvertriebene in Ibb	11.101,43	Spenden (BEH)	Oxfam im Jemen
	- WASH und Ernährungssicherung in den Gouvernements Taiz, Ibb und Amran	2.146.210,76	AA	Oxfam im Jemen
Libanon	- Nothilfe für von der Krise betroffenen LGBTQ+-Individuen	45.567,54	Spenden (BEH)	Oxfam im Libanon
Somalia	- Nothilfe für die von der Dürre betroffene Bevölkerung	10.684,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Somalia
	- WASH, Ernährungssicherung und Protection für Binnenvertriebene und vulnerable kleinbäuerliche und pastorale Haushalte in Puntland	1.537.779,01	AA	Oxfam in Somalia
Südsudan	- Nothilfe für die von der Flutkatastrophe betroffene Bevölkerung	5.302,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Südsudan
Syrien	- Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung	8.845,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien
	- WASH-Nothilfe für die vom Konflikt betroffenen Frauen, Mädchen, Männer und Jungen in Deir-ez-Zor	822.473,43	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien
Länderübergreifend	- Förderung der Cash Learning Partnership (CaLP) Initiative zur Qualitätssteigerung von Geldleistungen/Gutscheinen in der MENA-Region (und Europa)	571.252,91	AA	„Oxfam Great Britain Cash Learning Partnerships“
Global	- Nothilfe für die von COVID-19 betroffene Bevölkerung	21.427,20	Eigenmittel/Spenden	Oxfam International
	- Beitrag zum Katastrophen-Fonds des Oxfam Verbundes	25.000,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam International
Äthiopien, Burkina Faso, Mali, Niger, Kenia, Somalia und Zentralafrikanische Republik	- Multisektorale humanitäre Hilfe (WASH, Ernährungssicherung und Schutzmaßnahmen) im westlichen, zentralen und östlichen Afrika	3.941.077,40	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Äthiopien, Oxfam in Burkina Faso, Oxfam in Mali, Oxfam in Niger, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam in der ZAR
Burkina Faso, Kenia, Somalia, Südsudan und Zentralafrikanische Republik	- WASH, Ernährungssicherung und Schutzmaßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie	968.764,88	AA	Oxfam in Burkina Faso, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam im Südsudan, Oxfam in der ZAR
	Summe Nothilfe	12.891.309,05		
	Summe Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe	34.840.650,38		
	Unterstützung von Oxfams globaler Programmarbeit u.a. in Burundi, Indien, Jemen, Mali, Tunesien.	563.934,92		
	Summe Projektförderung*	35.404.585,30		

Alle Abkürzungen der Partnerorganisationen und Geber sind auf S. 7 erklärt.

*Die Projektförderung übersteigt den in der Gewinn- und Verlustrechnung auf S. 28 ausgewiesenen Posten um insgesamt 40.745,81 €. Die Abweichung entsteht, da die Tabelle auf dieser Seite den Regeln der Projektförderung der öffentlichen Geber folgt, während die Projektförderung in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln des DZI ausgewiesen wird.

LOBBY- UND KAMPAGNENARBEIT

Thema/Kampagne	Beschreibung	Ausgaben	davon sind folgende Summen durch externe Geldgeber finanziert	
Ernährung sichern	Oxfam zeigt die Gründe für den weltweiten Hunger auf und präsentiert Lösungsansätze. Im Fokus stehen die Förderung von Kleinbäuerinnen und der Schutz von Landrechten sowie eine stärkere Orientierung an agrarökologischen Produktionsweisen.	229.991,95		
Klima	Die Klimakrise ist ein Treiber für Hunger und Armut. Darum setzen wir uns für ehrgeizigen Klimaschutz ein. Insbesondere von den reichen Ländern fordern wir faire und ambitionierte Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.	178.870,67	37.088,00	Europäische Kommission
Unternehmensverantwortung	Oxfam tritt für eine gesetzlich verankerte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und Transparenz von Unternehmen ein. Wir fordern eine Begrenzung der Marktmacht großer Konzerne und deren Garantie einer fairen Einkaufspolitik insbesondere bei den großen Supermarktketten, damit Lieferanten und Produzenten in der Lage sind, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sorgen.	661.636,08	370.467,00	Europäische Kommission, Engagement Global (BMZ)
Gegen soziale Ungleichheit/ „Besser gleich!“	Oxfam macht weltweit auf die soziale Ungleichheit aufmerksam, die in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist, setzt das Thema auf die politische Agenda und zeigt Lösungsansätze auf. Weiterhin fordert Oxfam, die Steuervermeidung von Konzernen durch politische Maßnahmen einzudämmen, so dass die Konzerne weltweit ihren fairen Anteil zum Allgemeinwohl beitragen.	432.027,07	258.767,00	Europäische Kommission, Engagement Global (BMZ)
Entwicklungsfinanzierung	Oxfam setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung von Armut einsetzt.	126.159,51	100.346,00	Bill & Melinda Gates Foundation
Bildung & Gesundheit	Gute öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und soziale Ungleichheit zu überwinden. Regierungen armer Länder müssen soziale Grunddienste in guter Qualität für alle Bevölkerungsgruppen gebührenfrei gewährleisten. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu COVID-19-Impfstoffen und -Medikamenten erhalten.	184.664,20	98.518,00	Open Society Foundations, Engagement Global (BMZ)
Krisen und Konflikte	Oxfam macht auf die Situation von Menschen aufmerksam, die von bewaffneten Konflikten und humanitären Krisen betroffen sind, mobilisiert die Öffentlichkeit und drängt Regierungen dazu, friedliche Lösungen zu finden sowie das Recht der Menschen auf Schutz und Hilfe zu gewährleisten.	202.068,21		
	Summe	2.015.417,68	1.012.293,00	

Alle Angaben auf dieser Doppelseite in Euro.



GEMEINSAM GEGEN DEN HUNGER

Bomben fallen. Der Weg zum Supermarkt kann mit dem Tod enden. Zerstörung und Gewalt sind bitterer Alltag für Millionen von Menschen in zahlreichen Ländern.

In den vergangenen Monaten hat uns ein Krieg in Europa erschüttert: In der Ukraine sind seit März 2022 Tausende Menschen gestorben, viele Millionen mussten ihre Heimat verlassen, um sich und ihre Liebsten in Sicherheit zu bringen. Zusätzlich hat der Krieg durch unsere vernetzte Wirtschaft aber auch globale Auswirkungen.

Im Osten Afrikas schwächen schwere Dürren die Menschen bereits seit Jahren, Ernten fallen entweder komplett aus oder ermöglichen nur spärliche Erträge. Dort sind die Folgen des Krieges besonders stark zu spüren: Fehlende Lieferungen aus der Ukraine, der Kornkammer der Welt, und enorme Preissteigerungen bei Saatgut und Dünger sorgen für eine sich stetig verschlimmernde Hungerkrise. Umso wichtiger ist, dass wir Menschen wie Sie an unserer Seite haben, die mit ihren Spenden solarbetriebene Brunnen, resistentes Saatgut und Weiterbildungen zu ökologisch nachhaltigen Anbaumethoden finanzieren.

Vielen Dank an all die Menschen, die unsere Spendenaufrufe per Brief, Telefon, E-Mail, an Infoständen oder an der Haustür, in unseren Shops, in Publikationen wie dem EINS-Magazin oder auch diesem Jahresbericht mit ihren regelmäßigen Geldspenden unterstützen. Unser Dank geht auch an alle, die sich auf anderen Wegen für eine gerechte Welt ohne Armut mit uns einsetzen: Die Unternehmer*innen, die sich im Netzwerk „Unternehmer für Unternehmer“ für Oxfams Arbeit engagieren, die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops, alle, die unsere Petitionen und politischen Kampagnen unterstützen, und an unsere motivierten Konzertaktivist*innen.

Danke für Ihr und euer Engagement!

SPENDEN EINFACH ABSETZEN

„Die Dürre hat das Leben vieler Menschen in dieser Gegend zerstört. Wir haben fast unseren gesamten Viehbestand verloren, der das Rückgrat jeder Gemeinschaft hier bildete. Die Dürre hat eine dramatische Nahrungsmittelknappheit, Wasserknappheit, Tod und Krankheiten bei Mensch und Tier ausgelöst. Viele Familien sind akut von Unterernährung bedroht, wenn jetzt nicht umgehend humanitäre Hilfe geleistet wird.“

Sowda Abdile Omar

Mit einer Geldspende unterstützen Sie Menschen wie Sowda Abdile Omar aus dem kenianischen County Wajir, die angesichts der Dürre nicht weiß, wie sie ihre fünf Kinder ernähren soll.

Als gemeinnützige Organisation ist Oxfam von der Körperschaftssteuer befreit. Deshalb können Sie Ihre Spende steuerlich geltend machen. Immer spätestens Anfang März erhalten alle, die im vorangegangenen Jahr 20 Euro oder mehr gespendet haben, sowie alle Förder*innen automatisch eine Spendenquittung (vom Finanzamt „Zuwendungsbestätigung“ genannt) als Nachweis. Die Spenden können Sie dann als Sonderausgaben steuerlich absetzen.

Bis zu einer Höhe von insgesamt 300 Euro ist es möglich, alle Spenden einfach mit Ihrem Kontoauszug, der Kreditkartenabrechnung oder den PayPal-Transaktionsdetails beim Finanzamt einzureichen. Bei Bedarf können Sie die Absetzbarkeit Ihrer Spenden an Oxfam mit einem vereinfachten Spendennachweis belegen, den Sie auf unserer Website finden, und den Steuerunterlagen einfach beilegen. Bei weiteren Fragen hilft Ihnen unser Spendenservice gerne weiter: spendenservice@oxfam.de.

www.oxfam.de/spendennachweis

PHILANTROPIE: ENGAGEMENT, DAS ALLEN NUTZT

Philanthrop*innen sind Menschen, die Gutes für andere Menschen tun. Der Begriff stammt aus der Antike. Heute versteht man darunter Privatpersonen, die sich mit ihrem Vermögen für die Lösung sozialer und gesellschaftlicher Probleme engagieren. Mit ihrem sozialen Engagement tun sie auch sich selbst etwas Gutes, denn so erleben sie sich als solidarisch und am Gemeinwohl orientiert. Das gilt auch für die vielen Unterstützer*innen, die Oxfams Arbeit großzügig mit Spenden und Erbschaften fördern.

Eine besonders schöpferische Form der Unterstützung fand Roland Vossebrecker, Musiker, Klima-Aktivist und Oxfam-Förderer: Seit 2015 spielt er regelmäßig Klavier-Benefizkonzerte für Oxfam – und hat bereits über 110.000 Euro eingespielt. Seine aktuelle Konzertreihe nennt er „Konzerte für Klimagerechtigkeit“, und dieses Thema liegt ihm besonders am Herzen.

Durch das Einbinden von Familie und Freund*innen in Spendenaktionen und Projekte erhalten die eigenen Netzwerke und Kompetenzen ein neues Wirkungsfeld. Wer sich so engagiert, baut neue Kontakte auf und eröffnet sich Zugang zu neuen Erfahrungsbereichen, gesellschaftlichen Gruppen und Sichtweisen. Das gemeinsame Engagement für Werte und das Erleben der Veränderung, die es bewirkt, kann Gemeinschaften stärken. Daher arbeitet Roland Vossebrecker seit einiger Zeit mit engagierten Freund*innen an der Gründung der Initiative *Klimagerecht Leben*.

Die Idee dahinter ist, Klimagerechtigkeit wörtlich zu nehmen. Dazu zählen eine konsequent CO₂-sparsame Lebensweise, Konsumkontrolle und Konsumverzicht sowie unbedingte Fairness in allen Bereichen des notwendigen Konsums. Auch politisches Engagement und Überzeugungsarbeit gehören dazu – und das klimagerechte Spenden an Organisationen wie Oxfam, die den Zusammenhang von Klimakrise und Hunger täglich vor Augen haben und auf diesem Gebiet arbeiten:

„Wenn man verstanden und verinnerlicht hat, dass unser westlicher Wohlstand auf der Verbrennung von Kohlenstoff basiert, und wenn man weiß, dass die Menschen in einkommensschwachen Ländern den bitteren Preis dafür zahlen, obwohl sie am wenigsten zur Klimakatastrophe beigetragen haben, dann fällt das Spenden leicht; dann geht es nicht mehr um Almosen, sondern schlicht um gerechtes Reichtum-Teilen.“

Roland Vossebrecker

An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen großartigen Förder*innen für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und Ihre Unterstützung bedanken. Danke, dass Sie an unserer Seite sind! Das gibt uns die Zuversicht, dass wir die großen Probleme, vor denen die Welt nun steht, gemeinsam bewältigen werden.



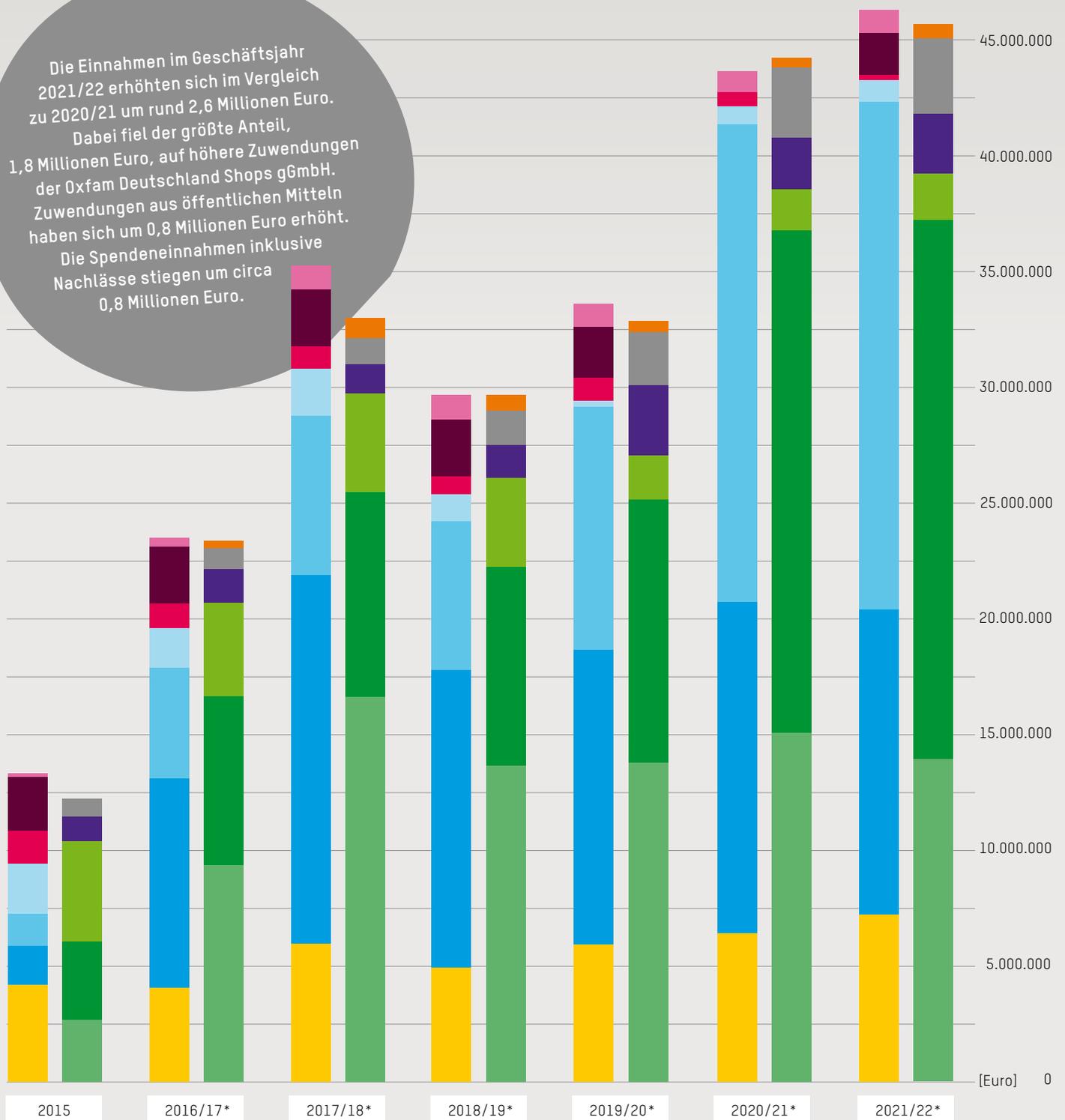
Roland Vossebrecker bei einem Benefizkonzert 2020.
© Rainer Keuenhof/Oxfam

Sowda Abdile Omar aus Wajir, Kenia, hat ihre kleine Tochter in ein Gesundheitszentrum gebracht. Die fünffache Mutter kann ihren Kindern manchmal tagelang nichts zu essen geben.

© Khadija Farah/Oxfam

FINANZEN E.V.

Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2021/22 erhöhten sich im Vergleich zu 2020/21 um rund 2,6 Millionen Euro. Dabei fiel der größte Anteil, 1,8 Millionen Euro, auf höhere Zuwendungen der Oxfam Deutschland Shops gGmbH. Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln haben sich um 0,8 Millionen Euro erhöht. Die Spendeneinnahmen inklusive Nachlässe stiegen um circa 0,8 Millionen Euro.



EINNAHMEN

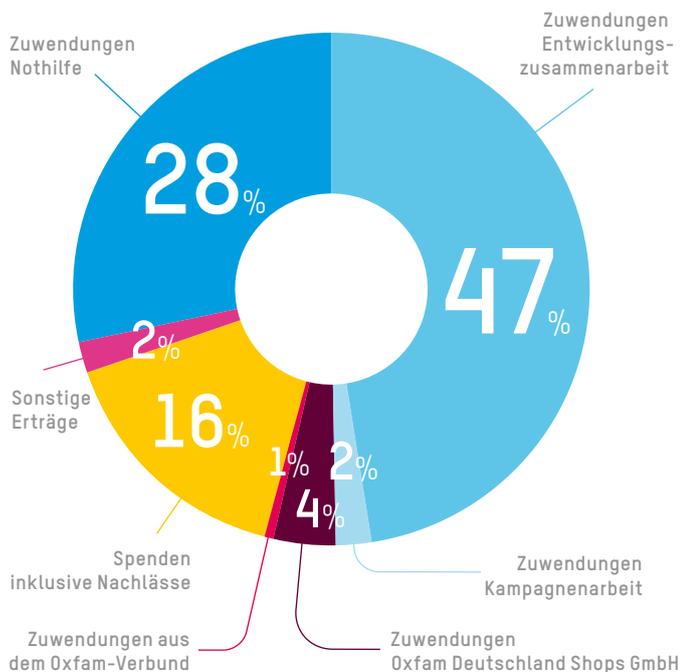
- Sonstige Erträge
- Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH (bis 2014 GmbH)
- Zuwendungen aus dem Oxfam-Verbund
- Zuwendungen Kampagnenarbeit
- Zuwendungen Entwicklungszusammenarbeit
- Zuwendungen Nothilfe
- Spenden und Nachlässe

AUSGABEN

- Sonstige Aufwendungen
- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nothilfe

* Seit 2016 umfasst Oxfam Deutschlands Finanzjahr den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März.

WOHER KOMMT DAS GELD?



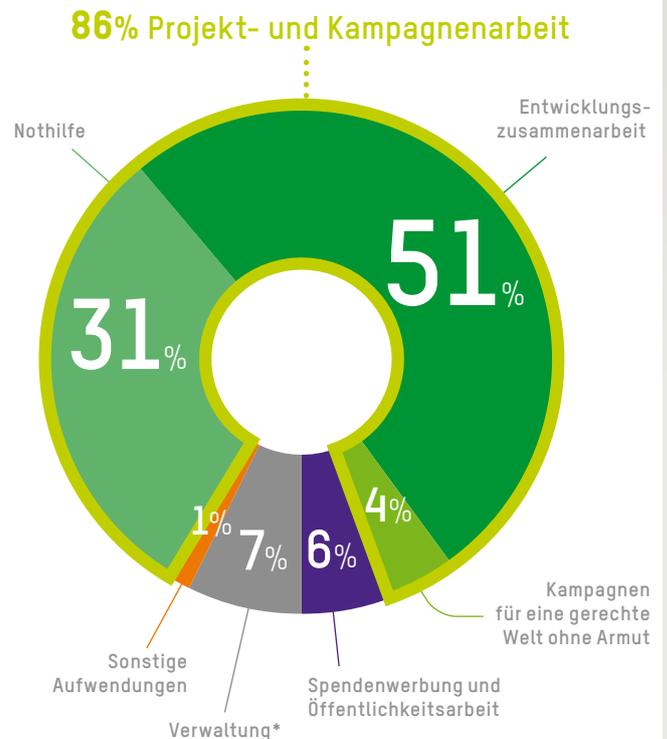
Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Geschäftsjahr 2021/22 bei 46,1 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

Spenden von Privatpersonen und auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhalten wir für verschiedene Bereiche unserer satzungsgemäßen Arbeit sowie ohne spezielle Zweckbindung, damit wir das Geld im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

Für unsere Projekte erhielten wir in 2021/22 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA), von der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit** GmbH (GIZ), der **Kreditanstalt für Wiederaufbau** (KfW) und von verschiedenen Stiftungen. Ein Großteil dieser Zuschüsse ging in Projekte der Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Weitere Zuwendungen kamen aus dem **Oxfam-Verbund** sowie von **anderen Förder-Institutionen**.

In 2021/22 gab es wieder Bar-Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** an den Verein. Im Vorjahr waren diese wegen der COVID-19-Pandemie ausgefallen. Für das Geschäftsjahr 2021/22 lagen sie mit 1,8 Millionen Euro sogar deutlich über den geplanten 0,7 Millionen Euro Zuwendungen.

WOHIN GEHT DAS GELD?



Oxfam Deutschland finanzierte im Geschäftsjahr 2021/22 langfristige Projekte und Nothilfemaßnahmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern und führte Kampagnen im In- und Ausland durch. Alle Maßnahmen fügen sich in die strategischen Ziele des internationalen Oxfam-Verbundes ein.

In **Projekte** der Entwicklungszusammenarbeit flossen 2021/22 mehr als 21 Millionen Euro, in Nothilfemaßnahmen der humanitären Hilfe mehr als 13 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine leichte Erhöhung von circa 0,1 Millionen Euro. Die für **Kampagnenarbeit** eingesetzten Mittel betragen im Jahr 2021/22 mehr als 2,0 Millionen Euro.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** lagen in 2021/22 bei sechs Prozent der Gesamtkosten.

Der **Verwaltungskostenanteil** (einschließlich Spendenwerbung und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten betrug dreizehn Prozent.*

* Die gGmbH hat dem e.V. alle erbrachten Leistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich in Rechnung gestellt.

BILANZ OXFAM DEUTSCHLAND E.V. ZUM 31. MÄRZ 2022

AKTIVA (Euro)	31.03.2022	31.03.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	106.550,00	130.507,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	81.473,68	72.221,18
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	547.517,72	547.517,72
	735.541,40	750.245,90
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.556.927,59	1.382.454,99
2. Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH	0,00	1.000.000,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 164,94 (0,00)	95.755,92	280.361,19
	1.652.683,51	2.662.816,18
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.918.824,07	8.473.461,61
	9.571.507,58	11.136.277,79
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	1.017.076,48	29.017,92
	11.324.125,46	11.915.541,61

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2021/22

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. März 2022 wurde unter freiwilliger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Sie entspricht den tätigkeits-spezifischen Besonderheiten des Vereins.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungsdauern werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässige Nutzungsdauer festgelegt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die niedrigeren beizulegenden Werte angesetzt.

Angeschaffte bewegliche, selbstständige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 251,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR werden übereinstimmend mit den steuerlichen

Regelungen im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst. Die Sammelposten werden im Wirtschaftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellkosten bis zu 250,00 EUR werden im Zugangsjahr in voller Höhe aufwandswirksam.

Die Finanzanlagen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bestanden zum Stichtag nicht.

Die liquiden Mittel werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Mittel- und langfristige Verpflichtungen werden fristadäquat abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Geleistete Zahlungen im Rahmen der Projekt- und Kampagnenarbeit werden unabhängig von ihrer Verwendung bei der Partnerorganisation voll aufwandswirksam erfasst. Vereinnahm-

te und gegenüber der Partnerorganisation bewilligte, aber noch nicht weitergeleitete Projektmittel werden am Bilanzstichtag unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für Folgeperioden vereinnahmte Projektmittel werden am Stichtag unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

In die Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben bzw. Einnahmen eingestellt, die Aufwendungen bzw. Erträge für kommende Geschäftsjahre darstellen.

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen. Die Veränderung in Höhe von 24 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Abschreibung.

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büroausstattung einschließlich der EDV-Ausstattung. Hier liegen die Abschreibungen unter den Neu- und Ersatzbeschaffungen, womit die Sachanlagen um 9 TEUR steigen.

PASSIVA (Euro)	31.03.2022	31.03.2021
A. Eigenkapital		
Ergebnisrücklagen	5.984.661,09	5.379.221,22
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	265.193,00	286.627,00
	265.193,00	286.627,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 4.142,39 (Vorjahr € 953,95)	4.142,39	953,95
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 336.827,81 (Vorjahr € 182.518,69)	336.827,81	182.518,69
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 161.064,00 (Vorjahr € 69.583,80)	161.064,00	69.853,80
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 201.480,17 (Vorjahr € 54.600,22) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.446,91 (Vorjahr € 1.993,25) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.512.067,68 (Vorjahr € 1.554.624,94)	1.512.067,68	1.554.624,94
	2.014.101,88	1.807.951,38
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.538.651,77	3.920.224,29
	11.324.125,46	11.915.541,61

Unter Finanzanlagen wird die hundertprozentige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops gGmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der gGmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt. In entsprechender Höhe ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert worden.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 1.557 TEUR betreffen insbesondere Forderungen gegenüber Verbund- und Kooperationspartnern.

Bei den Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH handelte es sich im Vorjahr um ein ausgereichtes Darlehen des e.V. an die gGmbH zur Überbrückung eines Liquiditätspasses aufgrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen temporären Shop-Schließungen. Das Darlehen wurde im Geschäftsjahr 2021/22 vollständig zurückgezahlt.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben sich im Vergleich zu 2020/21 um 0,5 Mio. Euro verringert. Diese Position unterliegt zwangsläufig Schwankungen. Denn

enthalten sind vereinnahmte Projektmittel, die sich ausgabenseitig noch im Antrags- oder Prüfungsstadium befinden und zur Vermeidung des Risikos von Mittelfehlverwendungen noch nicht ausgekehrt werden konnten. Die Auskehr und damit die Höhe der Position hängen also davon ab, inwieweit die Empfänger die Auskehrvoraussetzungen zum Bilanzstichtag belegmäßig erfüllt haben. Nicht benötigte Mittel werden im laufenden Jahr risikofrei in Form von Festgeldern oder Tagesgeld angelegt.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Jahr 2021/22 wesentlich um bereits erhaltene Zuwendungen, die das Folgegeschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Rücklagen dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam, der Abdeckung von Risiken sowie der Sicherung der Unabhängigkeit. Sie betragen am Ende des Berichtsjahres ca. 6,0 Mio. Euro.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Great Britain erhaltenen Zuwendungen

zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops gGmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Kosten der Betriebsprüfung (2,5 TEUR), Rückstellungen für Urlaubsansprüche (140,9 TEUR), Rückstellungen für nicht ausgeglichene Überstunden (95,0 TEUR), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (5,0 TEUR) und Kosten der Ausgleichsabgabe (4,3 TEUR) enthalten. Des Weiteren wurden Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses 2021/22 sowie für die Erstellung der Steuererklärung 2021/22 (17,5 TEUR) gebildet.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 337 TEUR handelt es sich um noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern zum Abschlussstichtag, die jedoch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses fast vollständig gezahlt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Mio. EUR beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Projektüberweisungen für das Jahr 2021/22, die Anfang des neuen Geschäftsjahres 2022/23 beglichen werden, sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2021/22

ERTRÄGE (Euro)	Gesamt		Ideeller Bereich				
	2021/22	2020/21	Projekte		Kampagnen	Selbstdarstellung/ Spendenwerbung	Verwaltung
			Projektförderung	Projektbegleitung			
Spendeneinnahmen	6.853.398,28	6.331.745,60					
Nachlässe	350.718,79	45.414,60					
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	35.524.598,33	34.704.609,03					
Zuwendungen von anderen Organisationen	532.363,14	1.449.166,86					
Bußgelder	1.550,00	750,00					
Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH	1.800.000,00	0,00					
Zinserträge	133,97	279,35					
Sonstige Erträge	993.472,97	872.109,86					
Erträge gesamt	46.056.235,48	43.404.075,30					

AUFWENDUNGEN (Euro)

Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	4.319.985,99	4.077.436,79	106.272,83	1.095.036,24	1.057.618,56	637.316,95	995.373,32
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.299.179,01	1.152.526,05	31.960,16	337.214,91	325.017,45	195.854,29	305.888,82
Abschreibungen auf Sachanlagen	77.057,30	50.342,54	0,00	23.786,93	20.941,74	12.619,41	19.709,23
Andere Aufwendungen							
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	34.698.309,81	34.538.313,05	34.663.029,44	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	377.581,00	312.187,47	362.581,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00
Materialien und Dienstleistungen	2.122.371,53	1.570.937,01	38.010,66	30.426,69	436.262,42	1.578.718,16	38.953,61
Beiträge	680.017,58	684.787,49	123.000,00	0,00	14.410,00	4.542,00	538.065,58
Reise- und Bewirtungskosten	65.909,34	27.820,80	30.638,64	4.528,50	5.740,34	16.192,64	8.809,22
Mitarbeiter*innengewinnung und Fortbildungskosten	69.871,68	42.661,35	8.346,76	3.813,62	3.357,47	19.660,59	34.693,25
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Raumkosten	220.265,33	215.493,09	0,00	67.994,02	59.861,14	36.072,10	56.338,07
Büroausstattung und Instandhaltung	38.795,53	20.069,95	0,00	11.975,85	10.543,40	6.353,41	9.922,87
Büro- und Kommunikationskosten	236.200,95	212.817,13	0,00	72.913,21	64.191,94	21.972,43	77.123,37
Beratungs-, Buchführungs- und Prüfungskosten	159.299,04	141.275,74	0,00	1.082,90	3.040,45	238,00	148.602,77
Verwaltungsdienstleistungen	895.966,06	808.438,41	0,00	0,00	0,00	0,00	877.117,81
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	107.823,46	91.987,83	0,00	0,00	0,00	0,00	107.823,46
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.399,65	3.079,51	0,00	0,00	0,00	0,00	7.399,65
Übrige Aufwendungen	74.762,35	39.147,14	0,00	16.225,94	14.432,78	13.823,32	30.280,32
Aufwendungen gesamt	45.450.795,61	43.989.321,35	35.363.839,49	1.664.998,80	2.015.417,68	2.543.363,29	3.271.101,35

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	605.439,87	-585.246,05
Einstellung in die Ergebnismrücklagen	-605.439,87	
Entnahme aus den Ergebnismrücklagen		585.246,05
Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die Spartenrechnung nach Vorgabe des Deutschen Spendenrats finden Sie unter www.oxfam.de/spartenrechnung

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die **Spendeneinnahmen** inkl. Nachlässe resultieren vor allem aus privaten Spenden und Erbschaften und umfassen im Berichtsjahr Geldspenden in Höhe von 7,2 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Anstieg um 13%.

Bei den **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** handelt es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Europäischen Union (EU) und von Engagement Global. Die Zuwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. EUR gestiegen. Die **Zuwendungen von anderen Organisationen**, u.a. von Oxfam-Schwesterorganisationen (0,2 Millionen Euro von Oxfam International, zur Teilfinanzierung des Public Fundraising), haben sich im Vergleich zum Jahr 2020/21 um 0,9 Mio. EUR verringert.

Im Berichtsjahr gab es Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** von 1,8 Mio. EUR; im Vorjahr betragen sie wegen der COVID-19 Pandemie Null EUR.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 1,0 Mio. EUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus „Unternehmer für Unternehmer“ und aus der Verrechnung von Dienstleistungen.

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen im ideellen Bereich in Projekte, Kampagnen, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen, die aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mithilfe eines Personalkostenschlüssels nach DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2020/21 um 389 TEUR auf 5,6 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 124 (Vorjahr 108) Mitarbeiter*innen, darunter 65 (Vorjahr 59) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens und auf Sachanlagen betragen im Berichtsjahr 77 TEUR.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** umfassen die in 2021/22 bewilligten und geleisteten Mittel für verschiedene Projekte – schwerpunktmäßig in Ländern Afrikas und Asiens. Im Berichtsjahr lagen die Aufwendungen in Höhe von 34,7 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2020/21 um 0,2 Mio. EUR höher und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 20/21 dargestellten Projekte und Länder.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die projektbezogenen und laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie die Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung.

In den **übrigen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren sowie periodenfremde Aufwendungen enthalten.

	Vermögensverwaltung	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Summe		
6.853.398,28		
350.718,79		
35.486.848,33		37.750,00
532.363,14		
1.550,00		
1.800.000,00		
133,97		
97.735,34	493.763,70	401.973,93
45.122.747,85	493.763,70	439.723,93
3.891.617,91	129.308,53	299.059,55
1.195.935,63	24.530,97	78.712,41
77.057,30		
34.663.029,44		35.280,37
377.581,00		
2.122.371,53		
680.017,58		
65.909,34		
69.871,68		
0,00		
220.265,33		
38.795,53		
236.200,95		
152.964,12		6.334,92
877.117,81		18.848,25
107.823,46		
7.399,65		
74.762,35		
44.858.720,61	153.839,50	438.235,50

264.027,24	339.924,20	1.488,43
-------------------	-------------------	-----------------

Die vorstehend abgebildeten Zahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. März 2022 des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, entnommen. Der vollständige Jahresabschluss wurde durch den Abschlussprüfer, die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

1 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen, kooperiert Oxfam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Diese Partnerorganisationen entwickeln ihre Projektideen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung und aufbauend auf deren Bedürfnissen. Damit sie ihre Arbeit nachhaltig und zielorientiert leisten können, berät Oxfam Partnerorganisationen nach ihrem jeweiligen Bedarf: von der Antragstellung über Projektmanagement, Berichts- und Rechenschaftslegung, Monitoring und Evaluierung bis hin zu Aspekten der Organisationsentwicklung.

Oxfam wiederum lernt durch die Kooperationen viel über den Lebens- und Arbeitskontext in den jeweiligen Ländern. Die Erfahrungen aus den Kooperationen vor Ort fließen auch in die Politik- und Kampagnenarbeit ein.

www.oxfam.de/partner

2 QUALITÄTSSICHERUNG UND STEIGERUNG DER WIRKSAMKEIT

PMEL (Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionelles Lernen) trägt dazu bei, Qualität, Erfolg und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Kampagnen zu sichern: Es stellt Methoden bereit, um die Wirkungen unserer Arbeit gezielt zu planen und zu beobachten, Fortschritte systematisch zu überprüfen sowie für die zukünftige Arbeit zu lernen und höhere Wirkungen zu erzielen.

Den Einsatz geeigneter PMEL-Methoden bauen wir kontinuierlich auf und aus. Planungsprozesse sowohl auf der Organisationsebene insgesamt als auch im Rahmen von Programmstrategien stellen hierbei das notwendige Fundament für ein solides Monitoringsystem dar.

Auf institutioneller Ebene hilft ein wirkungsorientiertes PMEL-System, die Arbeit der verschiedenen Teams kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch regelmäßiges Monitoring unserer Projekte und politischen Kampagnen stellen wir fest, ob die gewünschten positiven Wirkungen eintreten, sodass Ziele und Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbunds, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertung der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projekts durch lokale Fachkräfte statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflexion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

www.oxfam.de/transparenz/wirkung

3 TRANSPARENZ

Weil effektive Zusammenarbeit auf Vertrauen fußt, legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: sowohl gegenüber den Menschen, die wir unterstützen, als auch gegenüber denjenigen, die uns unterstützen. Im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbunds und unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Oxfam Deutschland lässt sich auch regelmäßig extern prüfen. Dies erfolgt jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung. Darüber hinaus sind wir Träger des DZI-Spendensiegels. Diese freiwillige jährliche Prüfung bestätigt die sorgfältige und transparente Verwendung der Spendengelder. Dasselbe gilt für die Prüfungen des Deutschen Spendenrats e.V. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft sind wir deren Grundsätzen verpflichtet und legen öffentlich Rechenschaft ab. Wir halten uns an den Verhaltenskodex des developmentspolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichten der internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine oxfamweite Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfam-Organisationen und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert.

www.oxfam.de/rechenschaftslegung

* Common Oxfam Norms, Standards and Objects in Ledgers

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne unsere engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Respektvoller Umgang miteinander, die Wertschätzung eines jeden Beitrags und ein zielführendes Personal-Management, das auch Weiterbildung und Weiterentwicklung im Blick hat, bilden die Erfolgsgrundlage für unsere Arbeit.

Ein marktgerechtes Vergütungssystem plus Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung soll unsere Mitarbeiter*innen langfristig an Oxfam binden und weiteres qualifiziertes Fachpersonal werben. Darüber hinaus bieten wir ein inspirierendes Betriebsklima, Positionen mit Gestaltungsspielraum sowie familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern. Während der Corona-Pandemie hatten alle Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, aus dem Homeoffice zu arbeiten. Auch in Zukunft werden wir mit mobilen Arbeitsmodellen und flexiblen Raumkonzepten unsere Arbeit dynamisch den zukünftigen Anforderungen entsprechend gestalten.

In den Führungspositionen von Verein und gGmbH, bei allen Mitarbeiter*innen sowie in den Kontrollorganen von Verein und gGmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Innerhalb der Fair Share of Women Leaders-Initiative hat Oxfam Deutschland e.V. eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet, in der wir zusagen, bis spätestens 2030 einen gerechten Frauenanteil in unseren

Führungsgremien zu erreichen. Das bedeutet: Wir besetzen mindestens 50 Prozent der Führungspositionen in unserer Organisation mit Frauen und Personen, die sich selbst als Frauen identifizieren. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH wird sich ebenso an der Fair Share-Quote orientieren und darauf hinwirken, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Bei der Personalgewinnung sind wir auch um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bemüht.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Aufsichtsrat genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden

muss. Der Vorstand berichtet regelmäßig quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit an den Aufsichtsrat. Den Jahresabschluss des Vereins prüft eine auf den gemeinnützigen Sektor spezialisierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten Oxfam HR-Standards basieren auf dem Code of Good Practice, der von der Netzwerk-Organisation CHS Alliance vertreten wird. CHS steht für Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability und ist aus dem Zusammenschluss von HAP International und People in Aid im Jahre 2015 hervorgegangen. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied des Netzwerkes.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Risiken in unseren Strategie- und Planungsprozessen stets mitdenken. Ein frühzeitiges Bewusstsein für die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken ermöglicht es uns, präventiv gegen viele von ihnen vorzugehen. Diesem Zweck dient unser Risikomanagement-System, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das wir regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Im Rahmen der zusätzlichen Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz beurteilt seit 2019 auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagement-System.

Für die finanzielle Stabilität von Oxfam Deutschland sind freie Spenden sowie das deutschlandweite stetig wachsende Netz an Oxfam Shops essenziell. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Einwerbung von Projektmitteln staatlicher und nicht staatlicher Geber kümmert. Spezialisierte Kolleg*innen kontrollieren die zweckgerechte Verwendung unserer Mittel.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Jahr in Euro, gültig ab 1. Januar 2014

Gehaltsgruppe	Eingruppierte Stellen	Band-Untergrenze	Band-Obergrenze
11	Team-Assistenzen	26.904	32.880
12	Assistenzen, Sachbearbeiter*innen	29.964	36.624
13	Hauptsachbearbeiter*innen, Büro-Koordination	32.472	43.944
14	Fachliche Koordinator*innen	35.904	48.576
15	Referent*innen in gGmbH, mittlere Leitungsfunktionen in gGmbH und Verein, Koordination der Hauptkampagnen	40.812	61.224
16	Referent*innen im Verein, mittlere Leitungsfunktionen im Verein, Bereichsleitungen in gGmbH	45.168	67.740
17	Bereichsleitungen in gGmbH und Verein	53.124	71.880
18	Bereichsleitungen im Verein	61.704	75.408

Im Wirtschaftsjahr 2021/22 betrug das Jahresgehalt (inklusive Sonderzahlungen) der geschäftsführenden Vorsitzenden des Oxfam Deutschland e. V. 111.500 Euro. Die vier höchsten darunterliegenden Jahresgehälter (inklusive Sonderzahlungen) betragen zusammengerechnet 292.880 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet. Das Jahresgehalt (inklusive Sonderzahlungen) des Geschäftsführers der Oxfam Deutschland Shops gGmbH betrug im gleichen Zeitraum 101.500 Euro. Der Geschäftsführer der gGmbH ist auch zweiter geschäftsführender Vorstand des Oxfam Deutschland e. V.

UNSERE ETHISCHEN PRINZIPIEN

Oxfam setzt sich dafür ein, das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen und zu fördern. Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich diesem Ziel durch Anerkennung unseres Verhaltenskodexes. Mit Maßnahmen wie obligatorischen Schulungen zu Geschlechtergerechtigkeit und zu Oxfams Verhaltenskodex sowie einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit unseren Werten wollen wir diese wichtigen Themen tief in der Organisationskultur verankern.

www.oxfam.de/verhaltenskodex

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Unterstützt durch die Beratungsagentur BearingPoint hat Oxfam Deutschland 2021 eine CO₂-Bilanzierung durchgeführt, die im Branchenvergleich durchaus positiv ausfiel. Insgesamt betrug der CO₂-Fußabdruck von e.V. und gGmbH inklusive der 55 Oxfam Shops im Geschäftsjahr 2021/22 453.729 t. Auch ein sogenannter Handabdruck zum positiven Einfluss durch den Verkauf gebrauchter Waren in den Oxfam Shops wurde errechnet. 2020/21 belief er sich auf 3.301 tCO₂e. In den kommenden Jahren streben wir zusätzliche Einsparungen an, weiterhin pro bono begleitet von BearingPoint.

Unsere Büros und alle Oxfam Shops nutzen Strom und Gas ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Wo immer möglich unternehmen Mitarbeiter*innen Reisen mit der Bahn. Unser Beschaffungsleitfaden für den nachhaltigen Einkauf regelt neben wirtschaftlicher und ökologischer Sparsamkeit und Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards auch einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie mit Daten.

In den Oxfam Shops werden anfallende Verpackungsmaterialien zu 90 Prozent wiederverwendet; Utensilien wie Kleiderbügel oder Einkaufskörbe stammen aus nachhaltiger Produktion, die Bio-Baumwolltaschen aus fairem Handel. Die Ladenausstattung nutzen wir so lange wie möglich, teilweise durch Upcycling. Werden neue Shops eingerichtet, verwenden wir ebenfalls nachhaltige, umweltverträgliche Materialien.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben oder ihre Dienstleistungen erbracht werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik unseren Zielen und Werten nicht entgegensteht.

Auch beim Werben um Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung, unter anderem als Mitbegründer und Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung. 2021/22 haben wir sowohl mit eigenen Mitarbeiter*innen als auch mit den Agenturen Direct Result, Zone Direct und Trust Marketing deutschlandweit Straßen- und Haustürwerbung durchgeführt, um die Öffentlichkeit über Oxfams Arbeit zu informieren und Förder*innen zu gewinnen. Die Dialoger*innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt. Wenn wir unsere Spender*innen telefonisch ansprechen, arbeiten wir auch mit der Agentur Teledialog zusammen.

Bei der Gestaltung von Bannern, Plakaten und Anzeigen achten wir darauf, keinen Druck auf potenzielle Spender*innen aufzubauen.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen sowie der ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter*innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Dr. Stefan Drewes und der Firma DPA Drewes Privacy Advice GmbH als externem Datenschutzbeauftragten betreut.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter*innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

www.oxfam.de/datenschutz

KORRUPTION VERHINDERN

Unsere Antikorruptions-Richtlinie trifft Vorsorge gegen Korruption und legt fest, wie Mitarbeiter*innen auf mögliche Fälle zu reagieren haben. Für Fälle, in denen Zeug*innen oder Betroffene von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, geschäftsführendem Vorstand oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, steht uns mit Henning von Zanthier ein Ombudsmann zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner sowohl für externe als auch für interne Hinweise.

www.oxfam.de/ombudsperson

KEIN PLATZ FÜR SEXUALISIERTE GEWALT UND DISKRIMINIERUNG

Oxfam Deutschland hat für hauptamtliche Mitarbeiter*innen ein Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Betroffene oder Zeug*innen von Fehlverhalten können sich in Bezug auf sexualisierte Gewalt an die mit vier Personen besetzte interne Anlaufstelle wenden. Alle Meldungen werden absolut vertraulich behandelt.

Postadresse: Oxfam Deutschland
„Sicher bei Oxfam“-Briefkasten
– Vertraulich –
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
sicher@oxfam.de

E-Mail:

Auch für die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops und die Konzertaktivist*innen von „Oxfam on Tour“ existieren entsprechende Schutzkonzepte und geschulte Ansprechpersonen.

Alle Beschäftigten, die sich im Arbeitszusammenhang auf Grund der im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Merkmale diskriminiert fühlen, können sich an eine betriebsinterne Beschwerdestelle wenden.

Der fortlaufende Prozess zur Weiterentwicklung unserer Organisationskultur mit besonderer Berücksichtigung von Geschlechtergerechtigkeit und Machtdynamiken wird durch einen divers zusammengesetzten Genderrat begleitet.

www.oxfam.de/schutzkonzept

BERICHT ÜBER VERSTÖSSE GEGEN OXFAM DEUTSCHLANDS VERHALTENS KODEX

Im Berichtszeitraum wurden bei Oxfam Deutschland keine Fälle von sexualisierter Gewalt, Betrug oder Korruption gemeldet.

ZUKUNFTSPÄNE

MACHT NEU VERTEILEN

Bei Flut und Überschwemmungen, wenn Menschen vor Krieg oder Konflikten fliehen müssen oder bei der Explosion in Beirut vor wenigen Jahren: Die ersten, die in Notsituationen handeln, sind die Menschen vor Ort und lokale Hilfsorganisationen. Ihre Kenntnisse sind von großer Bedeutung, um die richtigen Entscheidungen treffen und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen zu können. Da die Kapazitäten vor Ort in Extremsituationen oft nicht ausreichen, brauchen lokale Akteure Unterstützung durch internationale Hilfsorganisationen. Dabei werden sie leider viel zu häufig an die Seite gedrängt.

Immer mehr lokale Organisationen fordern deshalb ein, dass sich die Art und Weise unserer Zusammenarbeit endlich ändern muss: „Wir brauchen es nicht, dass die Menschen aus dem ‚globalen Norden‘ etwas für uns tun,“ sagt zum Beispiel Degan Ali, Geschäftsführerin der ostafrikanischen Organisation Adeso. Sie fordert von den internationalen Hilfsorganisationen ein, sich mit ihrer eigenen Rolle in der postkolonialen Welt auseinanderzusetzen und sich auf den Weg in Richtung Dekolo-



Degan Ali ist Geschäftsführerin von Adeso. Mit der ostafrikanischen Organisation, die sich dafür engagiert, das globale Humanitäre System grundlegend zu ändern, verbindet Oxfam Deutschland eine langjährige Partnerschaft.

© Raimon Klein/Oxfam

nialisierung des globalen Humanitären Systems und der Entwicklungszusammenarbeit zu machen. Dies ist eine der größten Herausforderungen, vor der internationale Organisationen wie Oxfam derzeit stehen

In unserer Zusammenarbeit mit Partnern vor Ort bemühen wir uns darum, ihre Eigenständigkeit so weit wie möglich zu stärken (siehe S. 17). Dies wird jedoch nie ganz gelingen, solange Geberländer nicht

bereit sind, Einfluss abzugeben. Damit lokale Akteure als gleichberechtigte Partner in der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit auftreten können, werden wir uns in den kommenden Jahren besonders dafür einsetzen, Machtverhältnisse neu zu definieren.

Denn auch Oxfam selbst ist als internationale Nothilfe- und Entwicklungsorganisation zwangsläufig von postkolonialen Strukturen geprägt. Um diese aufzubrechen, bemüht sich der internationale Verbund seit Jahren, mehr Einfluss und Ressourcen in Länder des so genannten Globalen Südens zu transferieren. So wie Indien, Südafrika, Brasilien, Mexiko und Kolumbien sollen in den nächsten Jahren weitere Mitglieder aus wirtschaftlich weniger privilegierten Ländern in den Verbund aufgenommen werden.

Dies ist einer von vielen Schritten, um das globale Machtmissverhältnis auszugleichen. Als Oxfam Deutschland sind wir entschlossen, diesen Weg gemeinsam mit dem internationalen Oxfam-Verbund und unseren zahlreichen Partnerorganisationen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu gehen und damit hoffentlich auch andere zu inspirieren.

JAHRESPLANUNG 2022/23

	2022/23	2021/22	Veränderung	
	Plan	Ist		
ERTRÄGE	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Spenden	7.204	7.204	0	0,0%
Zuwendungen	36.649	36.057	592	1,6%
Zuwendungen gGmbH	2.350	1.800	550	30,6%
Sonstige Erträge	977	995	-18	-1,8%
Erträge gesamt	47.179	46.056	1.123	2,4%
AUFWENDUNGEN				
Personalaufwand	6.300	5.619	680	12,1%
Abschreibungen	99	77	22	28,4%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	34.443	34.698	-255	-0,7%
Andere Aufwendungen	7.330	5.056	2.273	45,0%
Aufwendungen gesamt	48.171	45.451	2.721	6,0%
Jahresergebnis	-992	605	-1.598	-263,9%
Einstellung/Entnahme Rücklagen	-992	605	-1.598	-263,9%

Der Oxfam Deutschland e.V. plant mit steigenden Erträgen für das Geschäftsjahr 2022/23 gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen werden planungsseitig ebenfalls über dem Vorjahr und den geplanten Erträgen liegen. Hierdurch kommt es zu einem geplanten negativen Ergebnis.

AUFBAU UND GREMIEN

DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM

Oxfam ist ein internationaler Verbund aus 21 unabhängigen, nationalen Organisationen (Affiliates), die vom Oxfam International-Sekretariat mit Sitz in Nairobi koordiniert werden. Hierzu gehört auch Oxfam Deutschland e. V. Insgesamt verfügt der Verbund über ein jährliches Budget von mehr als 900 Millionen Euro. Alle Affiliates

sind an das Regelwerk von Oxfam International (OI) gebunden und haben darüber hinaus ihre eigenen Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien.

Alle 21 Mitgliedsorganisationen sind in den kollektiven Exekutivgremien des Oxfam-Verbunds vertreten: Das Executive Board vereint alle Geschäftsführungen und ist für das Management und die Exekutive verant-

wortlich. Das Gremium wird begleitet und beaufsichtigt vom Board of Supervisors, in dem die Aufsichtsratsvorsitzenden der Affiliates sitzen. Zusätzlich gehören den Gremien ein*e unabhängige*r Board-Vorsitzende*r und die*der Geschäftsführer*in von Oxfam International an (seit Ende 2020 Gabriela Bucher).

OXFAM DEUTSCHLAND

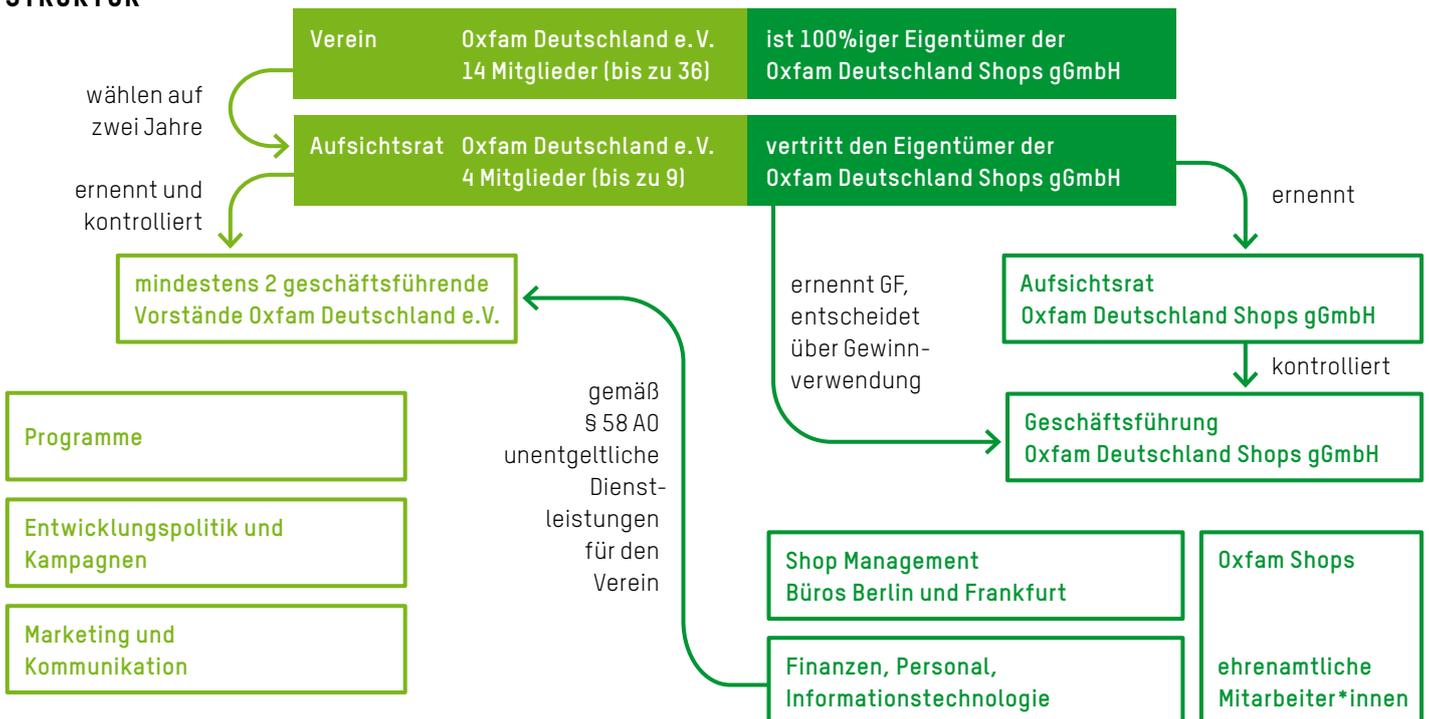
Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops gGmbH (die gGmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende des Vereins war bis August 2022 Marion Lieser, die vorläufige Nachfolge übernahm Birte Kötter. Das zweite geschäftsführende Vorstandsmitglied ist Jan Hesel, der auch die Geschäfte der gGmbH führt. Die gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen.

Der vierköpfige Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand des Vereins, ernennt den gGmbH-Aufsichtsrat und bestellt die gGmbH-Geschäftsführung. Vorsitzender des e.V.-Aufsichtsrats ist Andrew Hammett, die weiteren Mitglieder sind Eva Maria Ostendorf, Susanne Runge und Prof. Dr. Markus Kaltenborn. Der gGmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die gGmbH-Geschäftsführung. Die Aufsichtsräte trennen ihre Steuerungs- und Kontrollaufgaben streng vom Vorstand beziehungsweise der Geschäftsführung und arbeiten weitgehend unabhängig voneinander.

Der Aufsichtsrat des Vereins und – teilweise – der Aufsichtsrat der gGmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Der Vorstand des Vereins und die Geschäftsführung der gGmbH sind hauptamtlich tätig.

i Eine Liste der Mitglieder der Aufsichtsräte und des Vereins finden Sie unter www.oxfam.de/verein und www.oxfam.de/gmbh

STRUKTUR





EIN KONZEPT, DAS DIE WELT VERÄNDERT

Die Ehrenamtliche Jutta Lüttich präsentiert vor dem Oxfam Shop in Berlin-Kreuzberg einen antiken Globus, der als „Oxfam-Schatz“ versteigert wurde.
© Charlotte Hochegger/Oxfam

Die Oxfam Shops sind Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Hier verkaufen Ehrenamtliche gespendete Dinge für den guten Zweck. Die erwirtschafteten Finanzmittel der 55 Standorte kommen der weltweiten Arbeit von Oxfam zugute. Sie können zweckungebunden dort eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist und ermöglichen so Unabhängigkeit.

Darüber hinaus steigern die Oxfam Shops die Bekanntheit von Oxfam und verbreiten die Vision und Ziele der Organisation. Sie informieren über Oxfams Arbeit, indem sie zum Beispiel normalerweise jährlich Aktionstage zu politischen Kampagnen veranstalten. Außerdem sammeln die Shops Geldspenden, unter anderem für Oxfams Nothilfe-Einsätze.

Die Läden mit dem grünen Logo gibt es in 34 Städten deutschlandweit. Unsere Kund*innen schätzen das gepflegte Ambiente und das vielfältige Sortiment. Neben Kleidung und Accessoires gehören Bücher und Medien sowie Haushaltsgegenstände zum Angebot. Speziell ausgerichtete

Sortimente haben die Fashionshops im Bereich der Mode und die Buchshops mit dem Fokus auf Bücher und Medien. Dank der ständig neuen Sachspenden wechselt das Angebot in den Shops täglich. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

Wer im Oxfam Shop einkauft oder Sachen spendet, unterstützt die Arbeit von Oxfam und handelt zudem nachhaltig, weil gebrauchte Dinge im Verwertungskreislauf bleiben, statt im Müll zu landen.

Rund 3.400 Ehrenamtliche halten die Läden am Laufen und schaffen eine freundliche, herzliche Atmosphäre – weit ab vom unpersönlichen Massenkonsum.

Das zweite Jahr der Corona-Pandemie stellte die Oxfam Shops wieder vor große Herausforderungen. Unsere ehrenamtlichen Shop-Teams mussten zusätzliche Aufgaben stemmen, zum Beispiel den Zugang auf die vorgeschriebene Zahl Kund*innen beschränken oder den Einlass kontrollieren. Dass unsere Shops trotz eingeschränkter Geschäfts-

möglichkeiten und einer geringeren Kaufkraft dennoch Finanzmittel in Höhe von 1,8 Millionen Euro für die Arbeit des Oxfam e.V. bereitstellen konnten, ist auch dem großen Einsatz der Ehrenamtlichen zu verdanken.

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GMBH

Die gemeinnützige Oxfam Deutschland Shops gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Sie betreibt die Oxfam Shops, die wichtige finanzielle Mittel für die Nothilfe- und Entwicklungsprojekte sowie die Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland erwirtschaften. Oxfam Shops sind bundesweit in fast allen größeren Städten präsent und stärken damit die Bekanntheit von Oxfam in Deutschland. Darüber hinaus erbringt die Oxfam Shops gGmbH Serviceleistungen im Personal-, Finanz- und IT-Bereich für den Oxfam e.V.

ENGAGEMENT FÜR MENSCHEN IN NOT

Die vielen Krisen und Katastrophen auf der Welt beschäftigen auch unsere Ehrenamtlichen und Kund*innen. Deshalb sammeln die Oxfam Shops immer wieder Spenden. Von Mai bis Juni 2021 kamen so rund 17.000 Euro für Oxfams Nothilfe in Indien während der zweiten COVID-19-Welle zusammen (siehe S. 18).



© Matthias Engel / Oxfam

Im Juli und August 2021 baten die Shops ihre Kund*innen um Geldspenden für die Betroffenen des Jahrhundert-Hochwassers in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Dabei kamen rund 11.000 Euro zusammen. Die Gelder übergaben wir dem Deutschen Roten Kreuz, weil Oxfam in Deutschland nicht in der Nothilfe tätig ist.

Von März bis Mai 2022 sammelten die Shops rund 62.000 Euro für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen. Darüber hinaus unterstützten die Oxfam Shops Hilfsgüterlieferungen der Deutschen Kleiderstiftung mit Kleidungsstücken, Schuhen und Haushaltswäsche, die nicht verkauft worden sind, aber in der Ukraine dringend benötigt werden. Die Oxfam Shops beteiligten sich außerdem mit 5.000 Euro an den Logistik-Kosten, um die Spenden in die Ukraine zu bringen und dort zu verteilen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die unsere Spendenaktionen unterstützt haben!

MIT TEAMGEIST DURCH DIE CORONA-KRISE

Interview mit
Ammo Recla, Leiter
Freiwilligenmanagement

Welche Herausforderungen gab es im zweiten Jahr der Pandemie?

Nach dem zweiten Lockdown konnten unsere Shops ab März 2021 nach und nach wieder öffnen, jedoch unter ständig wechselnden Bedingungen. Zugangsbeschränkungen, Einlasskontrollen oder die Überprüfung des Impfstatus sind Aufgaben, die normalerweise nicht zu unserem Ehrenamt gehören. Hier zeigten die Freiwilligen eine enorme Flexibilität und Einsatzbereitschaft. Weil viele pausieren oder sogar ihr Ehrenamt niederlegen mussten, um sich oder ihre Angehörigen zu schützen, waren die Teams zudem oft kleiner als gewöhnlich und besonders gefordert. Ich ziehe meinen Hut vor der großen Leistung unserer Ehrenamtlichen, auch weil wir wissen, wie schwierig es für viele Organisationen und Unternehmen war, in den Herausforderungen der Corona-Zeit zu bestehen.



© Gab Kiess/Oxfam

Was war das Ergebnis?

Ein Riesenerfolg, möchte ich sagen. Sobald wir unsere Shops wieder normal öffnen konnten und die Teams wieder da waren, sind auch die Kund*innen und Sachspender*innen zurückgekehrt und wir konnten schnell an unsere alten Umsätze anschließen. So haben die Shops 1,8 Millionen Euro für Oxfams Arbeit erwirtschaftet.

Was hat Dich besonders beeindruckt?

Mich hat sehr gefreut, dass sich trotz der großen gesellschaftlichen Verunsicherung so viele Ehrenamtliche in den Shops weiterhin engagiert haben – und das oftmals über das übliche Maß hinaus. Berührt hat mich auch der große Teamgeist, der sich gerade in der schwierigen Zeit noch weiterentwickelt hat. Und der unbändige Wille, die Oxfam Shops durch die Krise zu bringen.

DIE OXFAM SHOPS IN DEUTSCHLAND



Shop-Standorte



Shop-Jubiläen



SCHATZSUCHE IN DEN OXFAM SHOPS

Im Oktober 2021 startete die Serie „Oxfams Schätze“. Jeden Monat versteigern wir Raritäten aus den Oxfam Shops über Ebay: Ein Service aus Meissener Porzellan mit Bergbau-Motiven, eine Doppel-LP mit Jazz aus Thailand, handbemalte Handtaschen des indischen Fair Trade Labels Anuschka und eine 120 Jahre alte, aber immer noch funktionsfähige Kaffeemaschine fanden bereits neue Besitzer*innen. Ehrenamtliche Pat*innen erzählen, was diese Sachspenden zu Schätzen macht – und stellen gleichzeitig ihr Engagement im Shop und ihre Aufgaben dort vor.



© Charlotte Hochegger/Oxfam

Für einen antiken Globus von circa 1880 aus dem Oxfam Shop in Berlin-Kreuzberg hatte Jutta Lüttich die Patenschaft übernommen. „Ich staune immer wieder über die vielen außergewöhnlichen Sachspenden, die es in unseren Shops gibt. Dass einige dieser Seltenheiten jetzt auf Ebay einem größeren Publikum gezeigt und verkauft werden können, finde ich super“, so die Ehrenamtliche.

Ohne Freiwillige wie sie, die den Oxfam Shops ihre Zeit schenken, könnten wir die Läden nicht am Laufen halten und kein Geld für Oxfams Arbeit erwirtschaften. Deshalb sind auch unsere Ehrenamtlichen wahre Schätze.



SACHEN SPENDEN

Eine besonders wertvolle Buchspende erhielt unser Buchshop in Berlin: ein Faksimile der sogenannten „Silberbibel von Uppsala“. Die originalgetreue Wiedergabe des etwa 1.500 Jahre alten Prachtbuchs verkauften wir über eine Kunstauktion und erzielten damit stolze 6.500 Euro.

+++++



© Sinah Schlemmer

Die Upcycling-Designerin Sinah Schlemmer spendete für „Oxfams Schätze“ (siehe Bericht links) einen Mantel aus ihrer Kollektion. Der schicke Upcycling-Schatz fand über unsere Auktion auf Ebay eine*n neue Besitzer*in.

+++++

Zahlreiche hochwertige Unternehmensspenden, vor allem von Bekleidungshändlern und -herstellern, waren in der Corona-Zeit eine wichtige Unterstützung für unsere Shops.



MITMACHEN

479 unserer Freiwilligen erhielten im Geschäftsjahr 2021/22 eine Ehrung für ihr langjähriges Engagement in den Oxfam Shops. 97 von ihnen gehören seit 20 Jahren und länger zu unserem Team.

+++++

Für die Sicherheit unserer Ehrenamtlichen stellten wir in den Shops rund **100.000** Masken, **20.000** Corona-Schnelltests und **3.000** Liter Desinfektionsmittel zur Verfügung.



EINKAUFEN

1.118.350

Kund*innen haben im Geschäftsjahr 2021/22 die Oxfam Shops besucht und dort neue Lieblingsstücke gefunden.

+++++

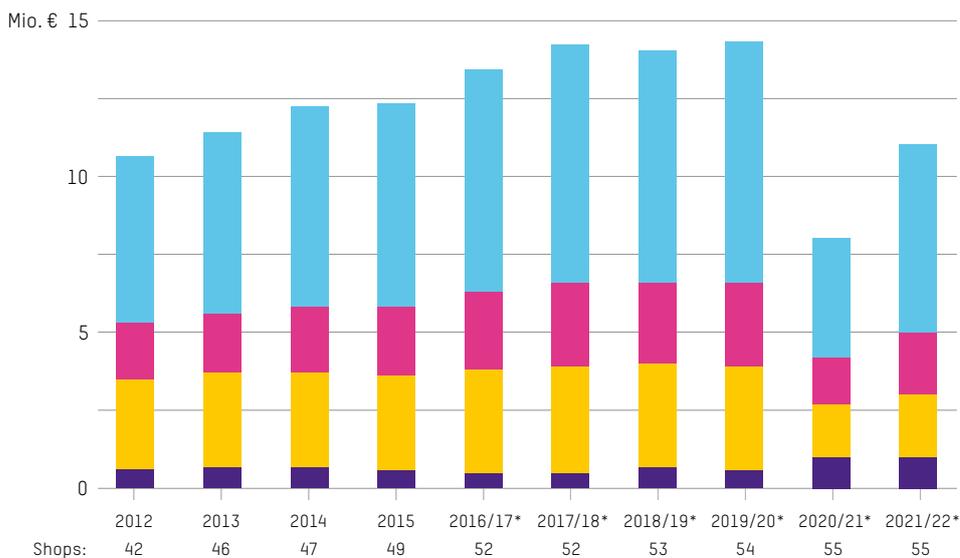
2.588.184 Secondhand-Artikel fanden in unseren Shops neue Besitzer*innen und erhielten so ein zweites Leben.

+++++

Die drei **BELIEBTESTEN** OxfamUnverpackt-Geschenke in den Shops:



SHOP-UMSÄTZE



DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGMBH 2021/22 IN ZAHLEN

Im Wirtschaftsjahr 2021/22 führten die landesweiten Lockerungen trotz weiterhin anhaltender Corona-Pandemie zu einer Umsatzszunahme um 4,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH erzielte einen Nettogesamtumsatz von 12,6 Mio. Euro. Davon realisierten unsere 55 Oxfam Shops erfreuliche 11,6 Mio. Euro.

Die Umsatzausfälle aufgrund behördlicher Anordnungen zu Shop-Schließungen in den Monaten April und Mai 2021 konnten mit Bundeshilfen in Höhe von 962 TEUR, welche sich in den sonstigen betrieblichen Erträgen zeigen, teilweise ausgeglichen werden.

Die Verwaltungsdienstleistungen gemäß Dienstleistungsvereinbarung, bestehend aus Sach- und Personalkosten des Servicebereichs Finanzen, Personal und IT für den Oxfam Deutschland e. V., wurden vollständig in Rechnung gestellt.

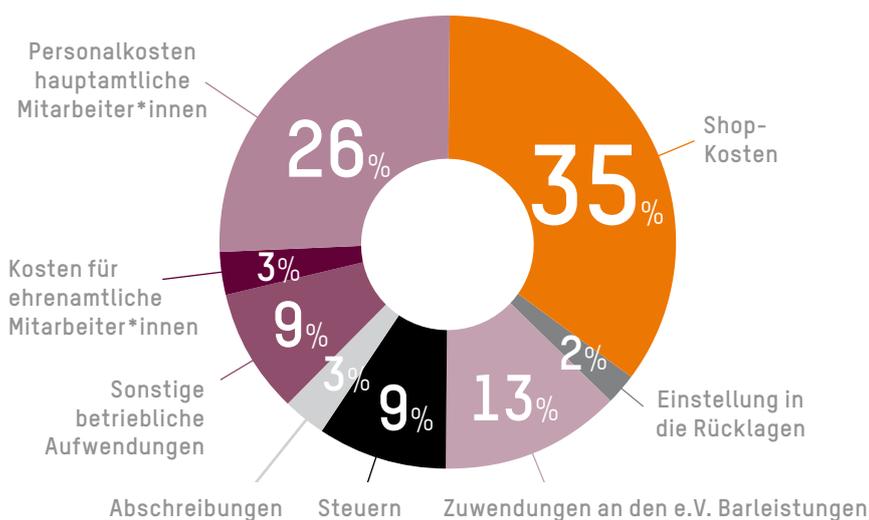
Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen ermöglichte die positive Umsatzentwicklung im laufenden Geschäftsjahr, dem Oxfam Deutschland e. V. Barmittel in Höhe von 1,8 Mio. Euro für dessen entwicklungspolitische Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH weist ein Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 335 TEUR aus und steht auf solider Grundlage, bleibt jedoch in hohem Maße abhängig von der weiteren Entwicklung der Pandemie und zunehmend der gegenwärtigen Inflations- und Preisentwicklung, der Spendenbereitschaft, dem Kaufverhalten und der Energiesicherheit aufgrund der politischen Situation in Europa.

Im Berichtsjahr 2021/22 sammelten die Oxfam Shops neben Sachspenden auch Spendengelder in Höhe von rund 152 TEUR (Vorjahr 142 TEUR) für die Arbeit des Oxfam Deutschland e. V., trotz teilweise erschwerter Bedingungen.

Im Jahresdurchschnitt wurden 65 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon im Schnitt 26 Teilzeitbeschäftigte.

VERWENDUNG DER UMSÄTZE



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (BETRÄGE IN TEUR)

	2021/2022	2020/2021
Nettoumsatzerlöse gesamt	12.593	7.937
davon Umsatzerlöse in den Shops	11.609	7.097
Weiterberechnung Sachkosten- und Servicedienstleistung für e. V.	897	792
Erlöse aus Weitergaben an Verwerter und Auktionen	87	48
Sonstige betriebliche Erträge	1.033	2.120
Shop-Kosten	4.770	3.999
Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kommunikationskosten etc.		
Kosten für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	458	256
Fahrtkosten, Fortbildungen, Betriebsveranstaltungen		
Personalkosten hauptamtliche Mitarbeiter*innen	3.543	3.220
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.204	1.141
Abschreibungen	347	761
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	3.303	680
Steuern	1.167	257
Körperschaft- und Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag		
Bar-Zuwendungen an den e.V.	1.800	0
Gewinnvortrag/Zuführung zu Rücklagen	335	423

Mehr Infos zu
den Oxfam Shops unter
www.oxfam-shops.de



Brigitte (links) und Silvia arbeiten ehrenamtlich
im Oxfam Shop Frankfurt-Sachsenhausen.

© Roger De Castro/Oxfam

OXFAM SHOPS

Aachen
Theaterplatz 15
52062 Aachen
Tel.: 0241 94377915

Berlin-Kreuzberg
Bergmannstraße 15
10961 Berlin
Tel.: 030 61629516

Berlin-Prenzlauer Berg
Schönhauser Allee 118a
10437 Berlin
Tel.: 030 41725474

Berlin-Schöneberg
Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: 030 85962501

Berlin-Spandau
Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: 030 36757245

Berlin-Weißensee
Berliner Allee 69
13088 Berlin
Tel.: 030 92378075

Berlin-Wilmersdorf
Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: 030 89542267

Oxfam MOVE Berlin
Wilmersdorfer Straße 74
10629 Berlin
Tel.: 030 32301268

Bielefeld
Obernstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 52196227

Bonn
Oxfordstraße 12-16
53111 Bonn
Tel.: 0228 692928

Braunschweig
Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 1206376

Bremen
Knochenhauerstraße 18/19
28195 Bremen
Tel.: 0421 1604614

Darmstadt
Rheinstraße 12b
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273572

Dortmund
Wißstraße 30-32
44137 Dortmund
Tel.: 0231 1206647

Dresden
Brucknerstraße 2-4
01309 Dresden
Tel.: 0351 31906622

Düsseldorf-Friedrichstadt
Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 16820473

Düsseldorf-Pempelfort
Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 1577793

Erfurt
Anger 42
99084 Erfurt
Tel.: 0361 64432637

Essen
Kettwiger Straße 60
45127 Essen
Tel.: 0201 36536970

Frankfurt-Bornheim
Merianplatz 5
60316 Frankfurt/Main
Tel.: 069 446962

Frankfurt-Nordend
Oeder Weg 28
60318 Frankfurt/Main
Tel.: 069 59799856

Göttingen
Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551 49569589

Hamburg-Hoheluft
Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: 040 42935343

Hamburg-Wandsbek
Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: 040 67049272

Hannover
Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: 0511 1234827

Karlsruhe
Waldstraße 41-43
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 1208986

Kassel
Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: 0561 1094794

Koblenz
Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: 0261 9143801

Köln-Neustadt
Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: 0221 27098813

Köln-Südstadt
Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: 0221 372252

Leipzig
Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2228911

Lübeck
Königstraße 123-125
23552 Lübeck
Tel.: 0451 3845913

Mainz
Graben 2
55116 Mainz
Tel.: 06131 231442

Mannheim
Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: 0621 33686220

München-Isarvorstadt
Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 23000210

München-Maxvorstadt
Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: 089 27273223

München-Pasing
Spiegelstraße 11
Ecke Gleichmannstraße
81241 München
Tel.: 089 82030214

Münster
Alter Fischmarkt 3-5
48143 Münster
Tel.: 0251 4843537

Nürnberg
Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 2029510

Oldenburg
Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 2051256

Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 0331 2015390

Regensburg
Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: 0941 59579504

Stuttgart
Lange Straße 4a
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 72236960

Wiesbaden
Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 3369702

Würzburg
Augustinerstraße 8
97070 Würzburg
Tel.: 0931 46536061

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin
Hauptstraße 29
10827 Berlin
Tel.: 030 70094690

Darmstadt
Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273833

Frankfurt
Töngesgasse 35
60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 21997136

München
Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: 089 23000782

Stuttgart
Marienstraße 36a
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 2635551

OXFAM FASHIONSHOPS

Frankfurt-Bockenheim
Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt/Main
Tel.: 069 24779607

Frankfurt-Sachsenhausen
Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt/Main
Tel.: 069 60504148

Hamburg-Ottensen
Bahnenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: 040 32522720

Ab März 2023 erweitert sich
das Sortiment um Bücher,
Medien und Haushaltsgegen-
stände.

München-Haidhausen
Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: 089 61466120

Ulm
Pfaugasse 7
89073 Ulm
Tel.: 0731 38850115



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon 030 453069-0
E-Mail info@oxfam.de
Website www.oxfam.de
Twitter twitter.com/oxfam_de
Facebook www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Geschäftsstelle Berlin:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Telefon 030 453069-10
E-Mail shopinfo@oxfam.de
Website www.oxfam-shops.de

Geschäftsstelle Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
Telefon 069 709362

Spendenkonto 80 90 500
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
IBAN DE87 3702 0500 0008 0905 00
BIC BFSWDE33XXX



**Deutscher
Spendenrat e.V.**

